

Z'MOANIGA



GEDENKEN AN ALTBÜRGERMEISTER ROBERT PLANK | JUNGBÜRGERFEIER |
VORANSCHLAG 2015 | HEIZKOSTENZUSCHUSS | ÄNDERUNGEN BEI
MÜLLABFUHR | SPIELRAUMKONZEPT | GEMEINDEKRIPPE | ORGELWEIHE |
EHRUNG ROLAND BÖHLER | AUS VOLKSSCHULE UND KINDERGARTEN |
VEREINSGRÜNDUNG | SKM NACHWUCHS | RC 11ER VIZEWELTMEISTER |
ADVENT IM DORF | 25 JAHRE FUNKENZUNFT | MEININGEN 1914 |
GLÜCKWÜNSCHE | VERANSTALTUNGEN | MEININGEN 2010 BIS 2014 | UVM.



Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger!



Eine traurige Nachricht hat uns kürzlich ereilt. Unser langjähriger Bürgermeister und Vizebürgermeister Robert Plank ist unerwartet verstorben. Robert Plank hat in den 25 Jahren Tätigkeit für die Gemeinde Meiningen viele Projekte verwirklicht und Grundsteine für die Arbeit nachkommender Generationen gelegt. Wir wollen Robert Plank in Dankbarkeit gedenken und in ehrender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gehört seiner Gattin Relinde, und seiner Familie.

Wie im Fluge ist wieder ein Jahr vergangen. Nutzen wir die stillen Tage die vor uns liegen zum Innehalten und einen Blick zurück zu werfen. Hat man erledigt, was man sich vorgenommen hat? Mein Blick zurück auf die Arbeit des Jahres 2014 ist ein erfreulicher. Man könnte fast sagen, Meiningen ist aus dem Feiern nicht herausgekommen: Die Einweihung des Feuerwehrgerätehauses, die Fertigstellung und Einweihung des SKM Klubheimes und die Öffnung der Kleinen Ill im Meininger Wald waren Höhepunkte des vergangenen Sommers. Viele Meiningerinnen und Meininger haben Interesse gezeigt und diese schönen Feste gemeinsam gefeiert.

Grund sich zu freuen gab es auch schon im Frühjahr: Die Margrit Koch Stiftung hat die Pläne für die Wohnanlage „Betreutes Wohnen“ vorgelegt und unmittelbar mit dem Bau der Anlage begonnen. Die Bauarbeiten gehen zügig voran und schon im kommenden Frühjahr können die sieben Wohnungen bezogen werden. Auch die Sozialen Dienste werden dort eine neue Heimat finden.

Ebenfalls im Frühjahr haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir vorhandene, aber sanierungsbedürftige Freiräume in unserer Gemeinde verbessern und für alle Generationen attraktiver gestalten könnten. Das von Experten unter Beteiligung von BürgerInnen aller Altersstufen erarbeitete Konzept „SpielRaum z'Moaniga“ wird phasenweise umgesetzt. Teil des Konzeptes ist auch die Offene Jugendarbeit Meiningen (OJA). Der Wunsch nach einem strukturierten Angebot für unsere Jugend ist noch sehr

jung. Aber die hohe Nachfrage und der Erfolg der OJA Meiningen haben uns veranlasst, den Jugendlichen eine feste Bleibe zur Verfügung zu stellen – wir arbeiten daran.

Ein weiterer Arbeitsauftrag, den wir im Sommer in Angriff genommen haben und nach unseren Möglichkeiten gerne und rasch erfüllen möchten, ist die Verkehrsproblematik an der Schweizerstraße.

Nicht nur das Jahr 2014 so scheint es mir – ist schnell vergangen – auch die Zeit seit den letzten Gemeindewahlen. Im März 2015 werden die Gemeindevertretung und der Bürgermeister neu gewählt. Ich werde mich wiederum um das Amt des Bürgermeisters bewerben. In einem Rückblick am Ende dieser Ausgabe von z'Moaniga ziehen wir aus Sicht der Gemeinde eine Bilanz über die letzten fünf Jahre, in denen wir – die Gemeindevertretung, der Gemeindevorstand und ich als Bürgermeister – einiges für ein lebens- und liebenswertes Meiningen umsetzen konnten. Ich bedanke mich bei allen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, beim Gemeindevorstand und nicht zuletzt bei allen Bediensteten der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit. Ich bedanke mich bei allen Meiningerinnen und Meinigern für ihr Vertrauen, das Sie mir über die Jahre hinweg geschenkt haben. Wie Sie sich auch bei der Wahl im März entscheiden – wichtig ist es, von diesem demokratischen Recht Gebrauch zu machen.

Diesem Heft beigelegt ist der neue Ortsplan. Unsere Gemeinde wächst ständig, neue Straßen und neue Häuser kommen dazu. Der Ortsplan ist eine Orientierungshilfe für uns und unsere Gäste.

Ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr, wünscht Ihnen
Ihr Bürgermeister



Die Gemeinde Meiningen trauert um ihren Altbürgermeister und Vizebürgermeister,

Herrn Robert Plank

Robert Plank hat mit Pflichtbewusstsein, viel Umsicht und Verantwortung von 1970 bis 1975 als Vizebürgermeister und von 1975 bis 1995 als Bürgermeister, 25 Jahre lang die Entwicklung der Gemeinde Meiningen nachhaltig geprägt. Er hat in den Vereinen und Institutionen mit Fleiß, Arbeit und Weitsicht das dörfliche und kirchliche Leben mitgestaltet und getragen. Meiningen verliert mit seinem Altbürgermeister eine große Persönlichkeit. Die Gemeinde Meiningen und die Menschen in unserem Dorf werden ihrem Altbürgermeister stets in großer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Meiningen, im Dezember 2014

Bürgermeister Thomas Pinter
im Namen des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung



Gedenken an Altbürgermeister Robert Plank



Robert Plank, Vizebürgermeister (1970 bis 1975) und Bürgermeister (1975 bis 1995).



Bürgermeister Robert Plank – Asphaltierung Herrengasse.



Dr. Arthur Hager und Bgm. Robert Plank 1981: Herausgabe Heimatbuch Meiningen.



Labg. Hubert Gorbach, Bgm. Plank, Vizebgm. Güfel und LR Fredi Mayer bei der Fa. Kolb.

Für uns alle überraschend ist die Nachricht vom Tod unseres Altbürgermeisters Robert Plank gekommen. Noch vor Kurzem durfte er mit seiner Gattin Relinde die Goldene Hochzeit feiern. Er war dabei, bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des neuen Feuerwehrgerätehauses – ist doch das Feuerwehrhaus buchstäblich auf seiner Früchte Arbeit gewachsen. Aber zurück zum Beginn seiner Tätigkeit als Politiker und Bürgermeister von Meiningen.

Als Lehrer und später als Volksschuldirektor war er in einem Beruf tätig, der dem Gemeinwesen diente und in dem Zukunft gestaltet wurde. Mit seinem Interesse an der Politik hat er ein weiteres Betätigungsfeld gefunden, in dem er seinen Einsatz für die Mitmenschen unter Beweis stellte und seine gestalterischen Fähigkeiten einbringen konnte.

1970 wurde Robert Plank zum Vizebürgermeister gewählt; 1975 bis 1995 war er Bürgermeister von Meiningen. In seiner 20 Jahre währenden Tätigkeit als Bürgermeister hat er gemeinsam mit der Gemeindevertretung Dinge verwirklicht, von denen man sich heute kaum vorstellen kann, dass es sie einmal nicht gegeben hat.

Soziales. Die Bevölkerungszahl in Meiningen hat sich während der Amtszeit von Robert Plank nahezu verdoppelt. Investitionen in die Infrastruktur waren zu tätigen, den alten und neuen Dorfbewohnern musste ein attraktives Angebot gemacht werden.

Unter Bürgermeister Plank bekam Meiningen zum ersten Mal einen eigenen Gemeindefeldarzt. Er förderte die Jugendarbeit, indem er der neu formierten „Aktiven Jugend Meiningen“ bei der Suche nach einem Treffpunkt behilflich war.

Viel Überzeugungsarbeit musste Bürgermeister Plank für den Bau der Therapiestation Lukasfeld leisten. Er war der Hauptakteur bei der Durchsetzung des Baus der Therapiestation und hat sich, trotz massiver Gegenwehr, von seiner Überzeugung, dass die Sache richtig ist, nicht abbringen lassen.

Schule und Kindergarten. Sich um Kinder zu kümmern, lag schon in seinem Beruf begründet. Meiningen beteiligte sich am Neubau der Hauptschule und der Sonderschule in Rankweil. Bürgermeister Plank bemühte sich mittels Verpflichtung privater Busunternehmen das Pendeln der Schülerinnen und Schüler nach Feldkirch oder Rankweil mit möglichst wenig Zeitverlust zu organisieren.

1977 und ein weiteres Mal in den frühen 1990er Jahren nahm die Gemeinde die Renovierung bzw. Erweiterung und Modernisierung der Volksschule in Angriff. Bereits 1979 wurde der Kindergarten erbaut.

Über die Gemeindegrenzen hinaus. Meiningen, nahezu ringsum von Wasser umgeben, hatte sich mit dessen drohenden Gefahren zu beschäftigen. Robert Plank, der Bürgermeister einer Unterlieger-Gemeinde war als Obmann des 1985 gegründeten Wasserverbandes Ehbach-Mühlbach-Nafla intensiv an Diskussionen um Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasserereignissen beteiligt.

Der aufkommenden Leidenschaft der Bevölkerung für das Radfahren trug Bürgermeister Plank mit dem Vorantreiben eines internationalen Radwanderweges Rechnung.

Dem Dorf eine Struktur geben. Das Anwachsen der Bevölkerung verlangte nach Überlegungen, wie die Gemeinde in Zukunft aussehen sollte. Bürgermeister Plank und die Gemeindevertretung wollten eine sinnvolle, mäßige Bautätigkeit mit Reservierung von Grundreserven für jene, die auf keine ererbten Grundstücke zurückgreifen konnten. Als Bürgermeister war Robert Plank so manchem bei der Suche nach einem geeigneten Baugrund behilflich.

1978 wurden der Flächenwidmungsplan und die Baugrundlagenordnung nach vielen Diskussionen, notwendigen Umlegungsverfahren und noch mehr Überzeugungsarbeit beschlossen. Neben der räumlichen Einteilung bekannte sich die Gemeinde zu einer gesunden Betriebsstruktur und zur Sicherung der Landwirtschaft.

Infrastruktur. Von 1975 bis 1983 wurde das komplette Meininger Gemeindegebiet kanalisiert. Meiningen war damit die erste Vorarlberger Gemeinde, die über eine vollständige Kanalisation verfügte. Zur gleichen Zeit liefen die Planungen für den Bau einer Kläranlage des Abwasserverbandes Feldkirch; die Eröffnung fand 1979 statt. Ein Langzeitprojekt war die Asphaltierung bzw. das Staubfrei-machen der Gemeindestraßen. 1983 war auch dieses Projekt abgeschlossen. Rund 40 Straßen wurden neu benannt und in öffentliches Gut übernommen.

Umwelt. Unermüdlichen Einsatz leistete Bürgermeister Plank bei Natur- und Umweltschutz. Als Vizebürgermeister trat er vehement gegen das Atomkraftwerk Rütli auf. 1978 beteiligte er sich gemeinsam mit seiner Frau Relinde an Protesten gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf. Bei den Protesten gegen die Atomkraft hatte der Bürgermeister die Meininger Bevölkerung nahezu geschlossen hinter sich. Eine umweltverbessernde Maßnahme war der Anschluss der Gemeinde Meiningen an das Gasnetz im Jahr 1984.

Schutz der Bevölkerung. Wichtig war Bürgermeister Plank der Schutz der Bevölkerung. Er war ein Förderer der Freiwilligen Feuerwehr und hatte immer ein offenes Ohr für deren Anliegen. Beim zweiten Umbau der Volksschule wurden die Räumlichkeiten der dort stationierten Feuerwehr erweitert und der erste Tankwagen angeschafft. Bereits damals – im Jahr 1994 versicherte der Bürgermeister, dass die Bleibe bei der Volksschule nur eine Übergangslösung sein konnte.

Dass die Feuerwehr seit nun einem guten Jahr eine angemessene Heimat gefunden hat, ist der weisen Voraussicht von Bürgermeister Plank zu danken. Er hat die Grundstücke hinter dem Gemeindeamt für die Gemeinde erworben und damit die Ortskernentwicklung gesichert.

Ob Infrastruktur, Soziales oder Dorfentwicklung – in den zwanzig Jahren als Bürgermeister von Meiningen hat Robert Plank gemein-

sam mit der Gemeindevertretung Projekte verwirklicht oder auf den Weg gebracht, auf denen nachfolgende Generationen aufbauen konnten und noch immer aufbauen können.

Dafür – und vor allem für die Zeit und Kraft, die er den Meiningern und Meiningern geschenkt hat – sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Wir werden Bürgermeister Robert Plank in ehrender Erinnerung behalten.



Feuerwehr 1980 mit Bgm. Robert Plank (rechts in Zivil) und Vbgm. Richard Güfel (li.)



Robert Plank und Bgm. Thomas Pinter bei der Präsentation des Dorfgeschichtsbuches 2010.



Eröffnung des renovierten und erweiterten Kindergartens 2010. | Fotos: Gemeinde/Benzer



Eröffnung Feuerwehrhau 2014: Vbgm. Dr. Heribert Zöhrer und Robert Plank.

Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1994 und 1995

Am Samstag, den 8. November 2014 lud die Gemeinde ihre 57 Jungbürgerinnen und Jungbürger ein, um ihren neuen Status als StaatsbürgerInnen zu feiern. Im Foyer der Volksschule gelobten die JungbürgerInnen, die Verfassung der demokratischen Republik Österreich zu achten. Nach der offiziellen Feier mit Bürgermeister Thomas Pinter, Pfarrer Antony Payyapilly, den Gemeinderäten Eduard Keßler und Gerd Fleisch sowie dem Obmann des Jugendausschusses Roberto Rodriguez und GemeindevertreterInnen, drehten die JungbürgerInnen einige Runden auf der Kartbahn, um dann im Chinarestaurant bei einem gemütlichen Abendessen die Feier ausklingen zu lassen.



Fotos: Benzer

Voranschlag der Gemeinde Meiningen für das Jahr 2015



Der Voranschlag bildet die Grundlage für die Führung des Gemeindehaushaltes und ist vom Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung zu erstellen. Der Bürgermeister hat dann den Voranschlagsentwurf dem Gemeindevorstand zur Stellungnahme vorzulegen. Die Beschlussfassung obliegt der Gemeindevertretung. Die Gemeindevertretung hat den Voranschlag laut Vorarlberger Gemeindegesetz so rechtzeitig zu beschließen, dass er mit Beginn des Kalenderjahres wirksam werden kann. Der von der Gemeindevertretung beschlossene Voranschlag ist dann der Landesregierung zur Kenntnis zu bringen.

Im Voranschlag der Gemeinde Meiningen sind für das Jahr 2015 Ausgaben in der Höhe von 4.561.600 Euro vorgesehen. 34.000 Euro müssen der Haushaltskasse entnommen werden. Insgesamt sind Investitionen von rund einer Million Euro geplant.

Bei den Investitionen liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Kinder und Jugend sowie Sicherheit und Abwasserbeseitigung. Für Spielplätze sind 90.000 Euro, für einen Jugendraum sind 100.000 Euro und für den Grundstückskauf zur Errichtung eines Waldkindergartens sind 250.000 Euro budgetiert. Im Rahmen des Hauptschulverbandes hat die Gemeinde Meiningen ihren Anteil in der Höhe von 150.000 Euro für die Errichtung der Doppeltturnhalle an der Hauptschule Rankweil zu leisten. In den Bereichen Sicherheit und Abwasserbeseitigung sind für die Erweiterung und Sanierung des Kanals 50.000 Euro vorgesehen und 350.000 Euro werden in einen Tankwagen für die Feuerwehr investiert.

Des Weiteren wird mit der Planung eines neuen Musikheimes begonnen. Auch wird die Gemeinde gemeinsam mit der Lehrerschaft die Situation an der Volksschule analysieren und entsprechende Planungen einleiten. Es gilt abzuklären, in welche Richtung die Entwicklung der Volksschule gehen soll.

Erhöhen werden sich im kommenden Jahr wiederum die Ausgaben für Soziales und Gesundheit. 840.000 Euro sind dafür veranschlagt, knapp 100.000 Euro mehr als im Jahr 2014.

Investitionen in Kinder und Jugend sowie in Sicherheit und Abwasserbeseitigung sieht das Budget 2015 vor. | Fotos: Benzer

Angebot für kalte Wintertage

Dezembernebel und Jännerkälte – was könnte besser darüber hinweghelfen, als ein gutes Buch. Die öffentliche Bücherei in „Margrits Hus“ in der Scheidgasse ist eine Fundgrube für Leseratten, aber auch für alle, die Informationen in guten Sachbüchern suchen. Rund 7.000 Medien, darunter Romane, Fachliteratur und Zeitschriften, aber auch Filme, Hörbücher und Spiele können entliehen werden. Ein besonderes Anliegen ist dem Team um Mag. Herbert Gassner die Kinderliteratur. In naher Zukunft sollen die Bibliotheksräume neu aufgeteilt werden, um mehr Platz für Kinder zu schaffen. Vorlesestunden für Kinder bis Senioren sollen Menschen jeden Alters die Welt der Bücher erschließen.



Mag. Herbert Gassner und Barbara Halbeisen erwarten Sie in der Bücherei Meiningen. | Foto: Benzer

Die „Moaninger Illspitztüfl“ stellen sich vor

Schon seit 23 Jahren ist Wolfgang Theiner mit dem Nikolaus als Krampus unterwegs. Und da immer mehr Menschen die Faszination der Masken mit ihm teilen, hat er den Verein „Moaninger Illspitztüfl“ gegründet. Dreizehn Aktive, darunter vier Frauen sind nun darum bemüht, dieses Brauchtum ins Dorf zu bringen.

Allgemein hat in den letzten Jahren die Liebe zu den gruseligen Masken eine Renaissance erfahren. Krampusläufe können sich vielerorts eines regen Zuspruchs erfreuen. Was gäbe es auch aufregenderes als den dunklen Gestalten beim Raufen und Zanken zuzuschauen – immer darauf bedacht, ihnen nicht in die Quere zu kommen.

„Oberstes Prinzip der Krampusläufe ist die Gewaltfreiheit“, versichert Wolfgang Theiner. Die Läufe sind strengen Vorgaben unterworfen, was gezeigt wird, muss man wie eine Theateraufführung verstehen. Wie man auftritt, ist untereinander abgesprochen. Die Teilnehmer an einem Krampuslauf sind geschult und mit Namen und Adresse registriert.

An solchen Läufen teilzunehmen ist das unmittelbare Ziel der Illspitztüfl, aber es gibt noch einiges zu tun. Einige Masken, gefertigt aus Zirbenholz, stehen schon bereit, einige sind noch in der Schnitzwerkstätte des Markus Spiegel in Pfaffenhofen im Entstehen. Ein richtiger Krampus trägt ja nicht sein Leben lang dieselbe Maske. Immer wieder wird gekauft, restauriert und wieder verkauft. Auch einige Kostüme aus Ziegen- oder Schaffell hängen schon im Keller. Einmal im Monat treffen sich die Vereinsmitglieder, derzeit im Tannenhof, sie sind aber auf der Suche nach einem Vereinslokal.



Oben: Die Gruppe. Unten Präsentation der „Illspitztüfl“ beim Tannenhof. | Fotos: Verein



Informationen zum Verein: Obmann Wolfgang Theiner, Tel.: 0676 884001187

Ein neues Gesicht bei der OJA Meiningen



Pete Ionian unterstützt seit Herbst Sandra Stramitzer bei der OJA Meiningen. | Foto: Benzer

Die Offene Jugendarbeit Meiningen hat seit Oktober einen neuen Mitarbeiter: Mag. Peter Marcel Ionian, kurz „Pete“ genannt, unterstützt mit einer 25-Prozent-Anstellung den Jugendtreff Point bei den wöchentlichen Treffs sowie bei Workshops und Projekten.

Der 35-jährige Kommunikations- und Mediengestalter bringt vielseitige Erfahrungen mit. Er ist seit seiner Jugend Musiker und Fotograf. Sein Studium absolvierte er an Fachhochschulen zum Thema Gestaltung von Kommunikation und Medien. Seine Leidenschaften sind die Sprache, Gesellschaft, Kunst und Kultur. Mit dem Aufbau einer Spielezeitschrift als Diplomarbeit, setzte er einer weiteren Leidenschaft ein Zeichen - dem Spielen. Er war Projektleiter des Austrian Band Contests und sammelte so Erfahrungen im Eventmanagement in der Jugendkultur. Recht spät entdeckte er seine Begeisterung für das Reisen und verbrachte fast ein ganzes Jahr in Südamerika. Zuletzt arbeitete er als Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter für die Junge Kirche und für einige Kulturveranstalter im Land. Aktuell wohnt er in Rankweil und arbeitet als Pressefotograf, Journalist und in einem Sozialprojekt. In seiner Freizeit macht er Musik, liest oder arbeitet im Schrebergarten.

Pete freut sich auf eine spannende Zeit in Meiningen und möchte seinen Teil dazu beitragen, die Jugendlichen darin zu unterstützen, ihren eigenen Weg zu finden und ich ihn auch zu gehen. Gerne kann man das Team der OJA Meiningen im Point besuchen, um Ideen einzubringen oder einfach um sich kennenzulernen.



Oben: Halloween im Point. | Foto: Ionian

Unten: Freitags um 5 im Point. | Foto: Benzer



Verlängerung der Linie 61 bis Oberriet

Mit dem Fahrplanwechsel am Sonntag, den 14. Dezember 2014 fährt die Linie 61 über die Grenze zum Bahnhof Oberriet. Die Linie verbindet den Bahnhof Oberriet, Meiningen, Brederis und den Bahnhof Rankweil. Dies stellt eine Erleichterung für viele Pendler dar.

Verbunden wird die S4 in der Schweiz mit der S1 in Vorarlberg. Die Schweizer Nachbarn haben damit die Möglichkeit – wie alle an der Linie 61 – mit einer direkten Verbindung nach Laterns zum Schifahren zu kommen.

Bitte beachten: Die Abfahrtszeiten im neuen Fahrplan werden um 15 Minuten verschoben.

Informationen auf: <http://www.meinbus.at/>

Fahrplan über die Feiertage:

Am 24. Dezember 2014 fährt der Landbus wie an jedem Mittwoch - jedoch nur bis 18:00 Uhr.

Am 31. Dezember 2014 fährt der Landbus den Fahrplan wie an einem Freitag. Wenn keine Busse fahren, fährt der YOYO ab 20:00 Uhr und der Nightline ab 22:00 Uhr.



Heizkostenzuschuss 2014/2015

Im Bürgerservice der Gemeinde Meiningen kann vom 3. November 2014 bis 27. Februar 2015 ein Antrag auf Heizkostenzuschuss gestellt werden. Die Zuschusshöhe beträgt 270 Euro (bisher 250 Euro).

Einkommensgrenzen (monatlich netto):

- allein lebende Personen 1.089 Euro
- zwei Erwachsene (Ehepaar / Lebensgemeinschaft) 1.605 Euro
- Alleinerziehende mit einem Kind 1.335 Euro; für jede weitere im Haushalt lebende Person (insbesondere Kinder) zusätzlich 191 Euro
- Personen die Unterstützung aus der offenen Mindestsicherung erhalten oder einen solchen Anspruch während der Aktionsperiode erwerben, kann von der Mindestsicherungsbehörde auf Antrag ein-

mal ein Heizkostenzuschuss in Höhe von 150 Euro gewährt werden. Bei Nachweis eines höheren Heizaufwandes als es dem im Mindestsicherungssatz enthaltenen Heizkostenanteil zuzüglich des gewährten Heizkostenzuschusses in Höhe von 150 Euro entspricht, wird der Zuschuss um bis zu zusätzlich 120 Euro erhöht. In Summe gelangen somit maximal 270 Euro zur Auszahlung.

Auskunft:

Gemeinde Meiningen, Bürgerservice, Markus Ender,
Tel.: 05522/71370-15, oder
<http://www.vorarlberg.at/pdf/heizkostenzuschuss2014-20.pdf>

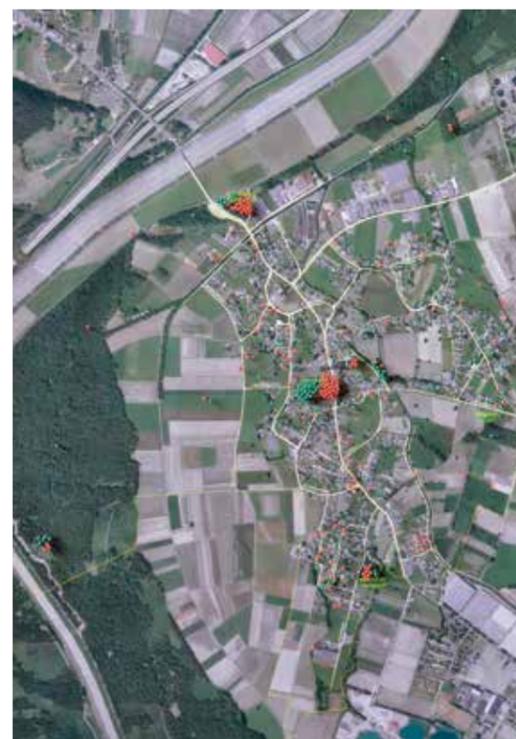
Neuer Tag für Rest- und Biomüllabholung

Die Rest- und Biomüllabholung erfolgt mit Beginn des Jahres 2015 jeden Dienstag ab 7:00 Uhr. Ist der Dienstag ein Feiertag, erfolgt die Abholung am nächsten Tag (Mittwoch).

Die Tage für die Abholung des gelben Sackes finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.meiningen.at/buergerservice/bauhof>

Der gelbe Sack kann auch in der dafür vorgesehene Nische am Bauhof abgestellt werden, **nicht** jedoch Rest-, Bio- und Sondermüll!

Müll trennen ist gut – Müll vermeiden ist besser. Außerdem: Den Müll nicht einfach auf die Straße zu werfen – das wünschen sich unsere Mitarbeiter vom Bauhof. Die Zeit die sie aufwenden, um die Gemeinde sauber zu halten, hat sich vervielfacht. Bitte verwenden Sie an Straßen, Wegen und Plätzen die bereitgestellten Müllkübel.



Oben: Kinder definierten Spielorte. Unten: Spielen im „Gelände“.



Fotos: Benzer

Spielraumkonzept Meiningen

In diesem Jahr hat uns der Prozess rund um das Spielraumkonzept (SRK) Meiningen im Gemeindeblatt begleitet. Es gab die Sondernummer „Spielraum z'Moaniga“ und Info-Einschaltungen. Hier nochmals ein kurzer Überblick, was im Rahmen des SRK im Jahr 2014 alles gemacht wurde:

- Sondernummer mit beigelegtem Fragebogen,
 - ausführliche und umfangreiche Befragung von 73 Kindern in der Volksschule,
 - Befragung, Workshops mit Jugendlichen,
 - Workshopsitzungen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Gemeindefachleuten.
- Die Ergebnisse der Befragungen sowie die fachliche Bestandsaufnahme und Beurteilung der Spielqualitäten in Meiningen zeigen, dass neben den klar ausgewiesenen Spielplätzen die gesamte Gemeinde (Straßen, Bachläufe, Wald ...) als „SpielOrte“ genutzt werden – Moaniga spielt!
- Im letzten Workshop wurde diese Thematik ausführlich diskutiert und übereinstimmend festgestellt, dass es gilt, diese Spielqualitäten von Meiningen zu nutzen, zu sichern und auszubauen: Meiningen als beispielbare Gemeinde oder wie wir es mit dem derzeitigen Arbeitstitel beschreiben - „Moaniga spielt“!

„Moaniga spielt“, eine Weiterführung des SRK, soll uns in den nächsten Jahren begleiten und wird in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Moaniga spielt“ sollen sogenannte Spielpunkte entwickelt und gemacht werden, welche die Gemeinde wie ein Netz durchziehen und Meiningen damit zu einer beispielbaren Gemeinde machen. Spielpunkte können Verweilmöglichkeiten sein (Hängematten, besonderes Sitzmobiliar ...), ein paar Steine zum Sitzen und/oder balancieren, ein Baumstamm, ein Baumhaus oder Elemente, die zum Staunen und Experimentieren einladen (Klangelemente usw.). Damit stehen keine klar definierten Spielgeräte im Mittelpunkt, sondern möglichst definitionsoffene Objekte, bei denen durch die kleinen und großen Nutzerinnen und Nutzer mögliche Spiele selbst definiert werden. Von der Idee bis zur Umsetzung sollen diese Spielpunkte in einem Miteinander verwirklicht werden.

Ein weiterer Punkt bei der Erarbeitung des SRK war die Neugestaltung der Spielräume am Sportplatz bzw. Güfel. Auch hier wurden erste Konzepte und Skizzen vorgelegt und diskutiert und fanden weitgehende Zustimmung im Workshop. Diese Projekte werden nun in den zuständigen Gremien diskutiert und behandelt. In weiterer Folge sollen im Jahr 2015 erste Umsetzungen in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen.

Wir können uns also auf ein „spielerisch intensives 2015“ freuen!





Die Krippenbauer Vbgm. Dr. Heribert Zöhler, GR Eduard Keßler, Wolfgang Flucher und Roberto Rodriguez.



Die ersten Bewunderer.



Die Herberg-Suche und eine Szene am Brunnen. | Fotos: Benzer

Eine Krippe für die Gemeinde

Roberto hatte die Idee, Wolfgang hat die Pläne gezeichnet, Edi und Heri haben (mit)gebaut. Aus einer Idee hat das kreative Quartett eine wunderschöne Weihnachtskrippe hervorgebracht, die seit Samstag im Gemeindeamt zu bewundern ist. Rund 230 Stunden haben die Krippenbaumeister Roberto Rodriguez und Wolfgang Flucher sowie GR Eduard Keßler und Vbgm. Heribert Zöhler in den Bau der Krippe gesteckt. Das heißt, seit August einen Abend in der Woche, eine Woche lang jeden Abend und an drei vollen Samstagen haben die vier beim Krippenverein Götzis ihr Vorhaben in die Tat umgesetzt. Viel Unterstützung gab es – und dafür sei an dieser Stelle herzlich gedankt – von Seiten des Krippenvereins Götzis mit ihrem Obmann Willi Pröll.

Eine Krippe zu bauen, vor allem in dieser Dimension, braucht viel Erfahrung. Diese haben Roberto, er ist Vizeobmann des Krippenvereins und Wolfgang in das Projekt eingebracht. Zuerst werden die Gebäude (Häuser, Stall, Hütten, Brunnen usw.) gebaut, dann wird das Gelände mit Wegen, Wasser, Hügel u.ä. geschaffen. Daraufhin wird das Ganze weiß grundiert und dann farblich gefasst. Bei der farblichen Fassung war Irmgard Flucher maßgeblich beteiligt. Willi Pröll hat unter anderem bei der Auswahl und der Platzierung der Botanik sein Können eingebracht. Die Landschaft, aus der die Krippe „herauswächst“, hat der Künstler Emil Bell gemalt.

Die im orientalischen Stil erbaute Krippe erzählt die Weihnachtsgeschichte in vier Szenen. Es beginnt mit der Herberg-Suche und setzt sich fort mit der Geburt Christi und deren Verkündigung durch den Erzengel Gabriel bei den Hirten auf dem Feld. Die dritte Szene ist die Anbetung der drei Könige am 6. Jänner und die letzte Szene ist die Flucht der Heiligen Familie vor den Schlächtern des König Herodes nach Ägypten. Die Aufstellung der Figuren folgt einem Krippenkalender: Neun Tage vor Weihnachten wird die Herberg-Suche, am 24. Dezember Geburt und Verkündigung, am 6. Jänner werden die Könige und neun Tage nach Drei-König wird die Flucht aufgestellt. Wieder verpackt wird die Krippe nach Maria Lichtmess am 2. Februar.

Es bleibt also genügend Zeit, die Krippe im Gemeindeamt zu bewundern. Derzeit ist die Herberg-Suche das zentrale Thema. Dieses und die Feld- und Alltagsszenen, dargestellt von ausdrucksstarken Heide-Emanuel Figuren aus dem Grödnertal, lohnen schon jetzt einen Gang ins Gemeindeamt.

Zu sehen im Foyer des Gemeindeamtes bis 2. Februar.

Neue Orgel für die Pfarrkirche

Rechtzeitig zur Advent- und Weihnachtszeit hat die Pfarre Meiningen ihre neue Orgel mit der ganzen Gemeinde feierlich willkommen geheißen. Bischof Benno Elbs sprach den Segen über die Königin der Instrumente und bedankte sich bei allen Initiatoren und bei der Meiningener Bevölkerung, denn ohne großzügige Spenden hätte ein Werk wie dieses nicht verwirklicht werden können.

Rund fünf Jahre lang hat man in der Pfarre auf diesen Tag hingearbeitet. Rund 80.000 Euro mussten aufgebracht werden, mit der Firma Pflüger fand man einen kompetenten Partner für das Handwerkliche. Bei vielen kleinen und größeren Veranstaltungen konnte das Orgelkomitee mit Agathe Kühne, Gerda Poppa, Robert Sieber und Karl Müllner die Bevölkerung für die Anschaffung der Orgel begeistern und zum Spenden anregen. Auch die Gemeinde Meiningen hat mit einer erheblichen Summe ihren Beitrag geleistet.

Pfarrer Antony Payyapilly verlieh bei seiner Dankesrede der Freude Ausdruck, dass auch eine kleine Gemeinde großes leisten kann.

Das erhebende und gemeinschaftsstiftende der Orgelmusik konnte man schon bei den Feierlichkeiten zur Orgelweihe erleben. Kein Laut war in der vollen Kirche zu hören, als Gerda Poppa auf dem Instrument Werke von Bach bis Mozart, aber auch eine Eigenkomposition spielte. Meisterlich ergänzt wurde ihr Spiel von Mario Wiedemann auf der Klarinette beziehungsweise Percussion und sehr gefühlvoll auf dem Marimbaphon.



Bischof Benno Elbs weihte die neue Orgel in der Pfarrkirche Meiningen. | Foto: Benzer



Mario Wiedemann am Vibraphon und Pianistin Gerda Poppa an der neuen Orgel. | Foto: Jurmann

Ehrenzeichen in Gold für Roland Böhler

Der Meiningener Roland Böhler wurde mit dem Ehrenzeichen für Verdienste um den Vorarlberger Sport in Gold geehrt. Roland Böhler ist aktives Mitglied beim Vorarlberger Hundesportverband. Von 1994 bis 2006 war Roland Böhler Sportreferent und für die Organisation von überregionalen Veranstaltungen sowie Großveranstaltungen verantwortlich. Ab dem Jahr 2006 hatte Böhler das Amt des Vizepräsidenten des Vorarlberger Hundesportverbandes inne und steht diesem seit 2012 als Präsident vor.

Die Auszeichnungen an die Sportler sowie Sportfunktionäre wurden von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Bernadette Mennel übergeben.

V.l.: LR Bernadette Mennel, Roland Böhler, LH Markus Wallner.
| Foto: Landespressestelle



Schülerlotsen gesucht

104 Schülerinnen und Schüler sowie 67 Kindergartenkinder sind von Montag bis Freitag auf dem Weg zur Schule bzw. zum Kindergarten und wieder nach Hause. Viele von ihnen müssen die Straße beim Zebrastreifen Walser/Raika queren und damit sie das auch sicher tun können, erklären sich dankenswerterweise einige Mamas und eine Oma bereit, den Lotsendienst zu übernehmen.

Bisher hat das ganz gut geklappt, im heurigen Schuljahr ist allerdings ein Engpass aufgetreten. Brigitte Sieber, die Koordinatorin der Schülerlotsen sucht noch Freiwillige hauptsächlich für Dienstag 12:30, 13:30, 15:30 und 16:30 Uhr sowie für Donnerstag 12:30 Uhr.

Information: Brigitte Sieber, Tel.: 0650 2712906



Gut gerüstet für das digitale Zeitalter

„Internet für alle – aber gewusst wie“ – hieß es einen Vormittag lang an der Volksschule Meiningen. Bei einem vom Kinderbüro der Universität Wien speziell für Kinder entwickelten Internetworkshop erfuhren die Schülerinnen und Schüler Grundlagen über das World-Wide-Web, über den Gebrauch, die Vorteile, aber auch die Gefahren des Internets. Bravourös meisterten bereits die Erstklässler die Aufgabe, Tierbilder im Internet zu suchen. Für die höheren Klassen wurde es dann schon etwas schwieriger. Die Kinder hatten eine virtuelle Schnitzeljagd zu bewältigen und anhand kniffliger Fragen wurde das Recherchieren geübt.

Seit Beginn des Schuljahres ist die Volksschule Meiningen mit einer komplett neuen EDV-Anlage ausgestattet. Rund 17.000 Euro hat die Gemeinde Meiningen dafür in die Hand genommen. In jeder Klasse sind nun zwei Computer zur Ergänzung des Unterrichts in Verwendung.

Infos zu den Workshops:
www.A1internetfüralle.at/on-tour

Die Erstklässler beim Internetworkshop, begleitet von Mitarbeitern des Kinderbüros der Universität Wien, in Kooperation mit A1. | Fotos: Benzer



Erntedank im Kindergarten. Mit feinem Apfelmus und Apfelsaft. | Fotos: Kindergarten

Erntedank im Kindergarten

Raus aus den Zimmern, rein in die Natur und sammeln was diese hervorgebracht hat, hieß es im Herbst im Kindergarten Meiningen. Schließlich galt es, das Erntedankfest zu feiern und dafür brauchte man eine bunte Dekoration. Mit den gefundenen Schätzen wurde ein buntes Mandala gelegt, Lieder wurden gesungen und Gedichte vorgetragen. Barbara Halbeisen sprach ein paar Worte über den religiösen Inhalt des Erntedankfestes und schlussendlich gab es noch feine Apfelschnitze als Jause – stand doch das Erntedankfest unter dem Motto „Apfel“. Dieser fand dann auch in veredelter Form besondere Beachtung. Christian Dünser hat mit den Kindern Äpfel zu Saft gepresst und in der Kindergartenküche wurde Apfelmus gekocht. Eine Kostprobe davon brachten die Kinder mit nach Hause.



| Fotos: Benzer

Laternelefest

Die Kindergärtler und mit ihnen Eltern, Geschwister, Omas, Opas und viele aus der Gemeinde gedachten am 11. November – dem Martinstag – der Wohltaten des Heiligen. Die Feierlichkeiten in der Pfarrkirche mit Spiel, Liedern und Gedichten wurden von Pfarrer Antony Payyapilly begleitet. Inzwischen hatte sich die Dunkelheit eingestellt und so konnte der eindrucksvolle Laternelezug zum Kindergarten beginnen. Beim Kindergarten warteten schon ein tolles Buffet und warme Getränke auf die Laterneleträger.



Neues vom SKM Nachwuchs

Der SK CHT Austria Meiningen sorgte im letzten Jahr durch den Wiederaufstieg der Kampfmannschaft in die Vorarlbergliga einmal mehr für Aufsehen. Die erfolgreiche Herbstsaison dieses Teams erfreute den gesamten Verein und die ganze Gemeinde. Die Anzahl der Spieler, die aus dem eigenen Nachwuchs kommen und die diesen Erfolg einfahren konnten, zeigt, dass in den letzten Jahren beim SK Meiningen erfolgreiche Nachwuchsarbeit geleistet wurde.

Neue Wege in der Nachwuchsarbeit. Auch in diesem Herbst konnte der Nachwuchs des SK Meiningen einige Erfolge verbuchen. Im Gesamten stellte der Verein fünf Nachwuchsmannschaften, wobei in der U12 und U14 neue Wege beschritten wurden und gemeinsam mit dem SK Brederis in diesen Altersklassen eine Spielgemeinschaft eingegangen wurde. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Idee ist den Nachwuchsleitern Dietmar Wiedemscheck und Ralph Schmoll zu verdanken. Die Spielgemeinschaft stellt sicher, dass den Mannschaften genügend Spieler zur Verfügung stehen und dass auf optimale Trainingsbedingungen zurückgegriffen werden kann. In der ersten Saison der beiden Mannschaften, die von Mihailo Hocak, Herwig Hartmann, Christoph Degen und Herbert Helleis trainiert werden, konnten die Teams die Herbstsaison auf den Plätzen fünf und sieben beenden.

Erfolg für die U16. Den erfolgreichsten Herbst verbuchte die U16 des SK Meiningen, die unter der Leitung von Herbert Sieber den ersten Platz in ihrer Klasse erreichte. Damit scheint die nächste Generation für die Kampfmannschaft bereit zu stehen. Um die Entwicklung der Spieler zu fördern, nahm die U16 an einem internationalen Turnier in Kempten teil. In drei Tagen hatten die Jungs die Möglichkeit, sich mit Mannschaften aus verschiedenen Ländern zu messen. Dies stellte für die U16 sicher ein Highlight in der Herbstsaison dar. Möge Herbert Sieber und seiner Mannschaft auch im Frühjahr viel Erfolg beschieden sein.

Nachwuchsarbeit trägt Früchte. Die gute und konsequente Nachwuchsarbeit des SK Meiningen spiegelt sich auch in der U9 Mannschaft des SK Meiningen wider. Trainer Simon Lehninger kann auf 17 begeisterte Kinder zurückgreifen. Auch wenn in diesem Alter noch ganz klar der Spaß im Vordergrund steht, sind die Kinder mit vollem Ehrgeiz jedes Wochenende am Werk, wenn im direkten Duell gegen die Altersgenossen gespielt wird. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Kleinsten – die U7.



Die Spielgemeinschaft U12 mit den Trainern Christoph Degen und Herbert Helleis.



Die Spielgemeinschaft U14 mit den Trainern Mihailo Hocak und Herwig Hartmann.



Oben: Herbstmeister 2014: Die U16 des SK Meiningen mit Trainer Herbert Sieber.
Unten: Die U9 des SK Meiningen mit Trainer Simon Lehninger.



Oben und unten die U7 des SKM mit den Trainern Andreas Eller und Sivan Sahbaz. | Fotos: SKM



Fabian Allgäuer, Trainerin Sabine Mathis und Adriana Mathis.



Die erfolgreichen WM-TeilnehmerInnen des RC 11er Meiningen.

Auf zwei Mannschaften sind 20 Kinder aufgeteilt und diese werden hier langsam von den Trainern Andi Eller und Sivan Sahbaz an den Sport herangeführt. Die Kinder sollen spielerisch den Umgang mit dem Ball erlernen und Freude an der Bewegung bekommen. In regelmäßigen Abständen werden an Wochenenden Turniere veranstaltet, in denen sich die Kleinsten mit Alterskollegen messen können. Diese Turniere sind ein Highlight für die Kinder, haben sie doch die Möglichkeit, ihre ersten Tore zu schießen.

Um diese erfolgreiche und stetige Entwicklung im Nachwuchs weiter auf Erfolgskurs zu halten, ist Nachwuchsleiter Johannes Heinzle bestrebt, in Zusammenarbeit mit der Volksschule Meiningen Burschen und Mädchen für den Fußballsport zu begeistern.

Der SK Meiningen ist davon überzeugt, dass sich der Nachwuchs auf einem guten Weg befindet und dass man sich um die Kampfmannschaft auch in Zukunft keine Sorgen machen muss, sodass man schon bald wieder die nächste Generation an Eigenbauspielern bei den Heimspielen beobachten kann.

WM-Silber für die Radsportler

Als höchst verlässliche Medailensammler hat sich einmal mehr das Team des ARBÖ RC 11er Meiningen bei der vergangenen Weltmeisterschaft für Hallenradsport in Brünn (Tschechien) erwiesen. Adriana Mathis errang die Silbermedaille im 1er für Frauen und dieselbe Farbe gab es für sie und ihren Partner Fabian Allgäuer im 2er der offenen Klasse. Nadine Mörth, Katharina Kühne, Joachim Allgäuer und Nadine Gasser trugen mit Toppplatzierungen zum Gesamterfolg bei. Beim Empfang des erfolgreichen Teams gratulierte Bürgermeister Thomas Pinter im Namen der Gemeinde.



Glückwünsche von Bürgermeister Thomas Pinter. | Fotos: Welte



Betreuter Nachmittagshock im Sozialzentrum.

Betreuter Nachmittagshock

Jeden Mittwoch bietet der Mobile Hilfsdienst (MOHI) von 14 bis 17 Uhr für Seniorinnen und Senioren einen betreuten Nachmittagshock an. Die Seniorinnen und Senioren treffen sich im Sozialzentrum (Kuhnhaus, Schweizerstraße 60) zu einem Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen, auch eine kleine Jause wird angeboten. Die Betreuerinnen Birgit Keßler und Ulrike Mähr machen mit ihren Gästen Gedächtnistraining und ein besonders beliebter Zeitvertreib sind die verschiedenen Spiele, die ebenso die Konzentration der Seniorinnen und Senioren fordern.

Ein Nachmittag beim betreuten Nachmittagshock kostet 21 Euro, möchte man nicht so lange bleiben, wird auch stundenweise abgerechnet. Bei Bedarf werden die Gäste auch abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Anmeldung und Info: Birgit Keßler, Tel.: 0660 3214300

Jeden Mittwochnachmittag, Sozialzentrum, 14:00 bis 17:00 Uhr.



Irmgard Kühne, Waltraud Lienbacher, die kleine Hilda und ihr Papa. | Fotos: Benzer

Elternberatung Meiningen

Die Elternberatung hilft mit fachlichem Wissen, neuesten Erkenntnissen und vor allem mit viel Erfahrung bei Fragen zu Pflege, stillen, Ernährung, zähnen, Entwicklung und Erziehung des Kindes bis zum vierten Lebensjahr.

Die Elternberatung Meiningen ist während des ganzen Jahres jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8:30 bis 9:30 Uhr im Sozialzentrum Schweizerstraße 60 geöffnet. Diplom-Kinderkrankenschwester Waltraud Lienbacher und ihre Helferin Irmgard Kühne stehen den Eltern mit individueller Beratung zur Seite. In dringenden Fällen kann die telefonische Beratung in Anspruch genommen werden, auch Hausbesuche werden gemacht.

Kontakt: Waltraud Lienbacher, Tel.: 0650 4878743

Infos zu Kursen rund um's Baby: www.connexia.at/elternberatung



Silvesterrundgang des Musikvereins

Zum Jahresausklang, am Mittwoch, dem 31. Dezember 2014 spielt der Musikverein Harmonie Meiningen an folgenden Standorten im Dorf:

10:00 Uhr Pfarrhof

10:25 Uhr Herrengasse (Fam. E. Güfel)

10:45 Uhr Rütthenenstr. / Feldstr. (Fam. Decker)

11:10 Uhr Rütthenenstr. / Mädlestr. (Fam. K. Schweizer)

11:45 Uhr Kanalweg

11:50 Uhr Cafe „zur Nadja“

12:15 Uhr Hadeldorfstraße

12:45 Uhr Scheidgasse (Lisilis Biohof)

13:15 Uhr Tannenfeld Gasthof Tannenhof

14:15 Uhr Hundesportplatz Meiningen

14:30 Uhr Stobernweg (Fa. Kolb)

15:00 Uhr Schweizerstr. (Bgm. T. Pinter)

Bei extrem schlechtem Wetter findet kein Silvesterumgang statt. Stattdessen spielt der Musikverein um 10:30 Uhr in der Volksschule auf.

Einstimmung auf Weihnachten

Der Duft nach Glühwein, Kinderpunsch und Apfelküachle lässt durch die Nase erahnen - sie ist wieder da, die Advent- und Weihnachtszeit. Am Freitag vor dem ersten Adventsonntag wurde in Meiningen die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet und mit einem kleinen Fest der Christbaum illuminiert.

Die Jungfeuerwehr Meiningen versorgte die Gäste mit Speis und Trank, die OJA trug mit Kekse und Mixgetränken dazu bei, dass niemand hungrig oder durstig nach Hause gehen musste. Für die weihnachtliche Stimmung sorgten Bläser der Jungmusik und das Kinderchörle „Mitand“ (Titelbild) unter der Leitung von Manuela Kuhn, stimmte mit frohen Liedern auf das kommende Fest ein. Bürgermeister Thomas Pinter dankte allen Beteiligten und wünschte eine besinnliche Adventzeit.

| Fotos: Benzer



Der Nikolaus im Kindergarten

Gut vorbereitet haben sich die Kinder im Kindergarten auf den Besuch des Hl. Nikolaus. Säckle wurden gebastelt, Lieder einstudiert und Gedichte gelernt. Das alles hat der Nikolaus bei seinem Besuch sehr gelobt und auch andere positive Dinge waren in seinem goldenen Buch vermerkt. Schließlich hat dann Knecht Ruprecht die gut gefüllten Säckle an die Kinder verteilt.

Alle Gruppen auf www.meiningen.at/aktuelles/bildberichte



| Fotos: Kindergarten

Ein Viertel Jahrhundert Funkenzunft Meiningen

Die Meiningener Funkenzunft blickt 2015 auf 25 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Am 9. Februar 1990 wurde die Funkenzunft unter Gründungsobmann Werner Sieber und 15 weiteren Mitgliedern ins Leben gerufen.

Nach dem Tod von Werner Sieber übernahm Alfred Zöhrer - ebenfalls ein Gründungsmitglied - das Amt des Obmannes, welches er nach wie vor gerne und erfolgreich ausübt. Die Funkenzunft hat derzeit 45 Vereinsmitglieder.

Neben dem alljährlichen Funkenabbrennen organisiert die Funkenzunft seit 1992 den Kinderfaschingsumzug am Faschingsdienstag. An diesem beteiligen sich zahlreiche Mäschgerle und Guggamusiken aus der benachbarten Schweiz und Vorarlberg. Der Faschingsumzug zählt heute zu einem fixen Bestandteil im Meiningener Dorfgeschehen und erfreut sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung.

25 Jahr-Jubiläum. Das Highlight im Vereinsjahr 2015 wird der Jubiläumsfunken am Funkensamstag (21. Februar) sein. Das Funkenteam unter der Leitung von Christoph Holl hat sich dafür etwas Besonderes einfallen lassen. Die Bevölkerung von Meiningen und auch die vielen auswärtigen Gäste dürfen sich auf einen sehr speziell gebauten Funken freuen.

Auf eine rege Teilnahme der Bevölkerung freut sich mit einem kräftigen „Bammile Bammile Ho“ die Funkenzunft Meiningen.

Sozialprojekt. In Zusammenarbeit mit Pfarrer Antony Payyapilly setzt sich die Funkenzunft für ein Patenkind aus Indien ein. Um dem Mädchen eine gute Schulausbildung zu ermöglichen, wird sie über mehrere Jahre von der Funkenzunft finanziell unterstützt. Die Funkenzunft bedankt sich bei allen, die bei dieser Aktion durch Geldspenden mitgewirkt haben.

Wer sich künftig an diesem sozialen Projekt beteiligen möchte, kann das gerne bei den Veranstaltungen der Funkenzunft tun.



Die Funkenzunft auf dem Jubiläumsausflug in Südtirol.



Oben: Patenkind Tincy Telson. Rechts: Der Jubiläumsfunken 2010. | Fotos: Funkenzunft



Neue Radwegebekanntmachung

Wegewart Roland Decker hat entlang des internationalen Radweges am Rhein die neuen Radwegeschilder angebracht. Der systematische Zugang zur neuen Vorarlberger Radverkehrswegweisung folgt den Vorgaben: Klare Orientierung, wo sie gebraucht wird – mit so vielen Schildern wie nötig und so wenigen wie möglich.

Die Vorarlberger Radverkehrsstrategie „Frischer Wind“ setzt gleichermaßen auf Infrastruktur und Motivation durch ein attraktives Umfeld. Damit das Fahrrad noch mehr zum Alltags-Verkehrsmittel wird, muss das Unterwegssein einfach und attraktiv sein, Hindernisse sind möglichst zu beseitigen. Die neue Radverkehrswegweisung ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept für ein fahrradfreundliches Vorarlberg.



Die neuen Radwegeschilder mit Fahrradsymbol geben Auskunft über Fernziel und Nahziel in Kilometerangabe und Richtungspfeil. Fünf Piktogramme (Zentrum, Bahnhof, Busbahnhof, Nationenkennzeichen und Routenpiktogramm) erleichtern die Orientierung. Jedes Schild ist auch mit einer Standortnummer versehen. | Foto: Gemeinde

z'Moaniga im Advent



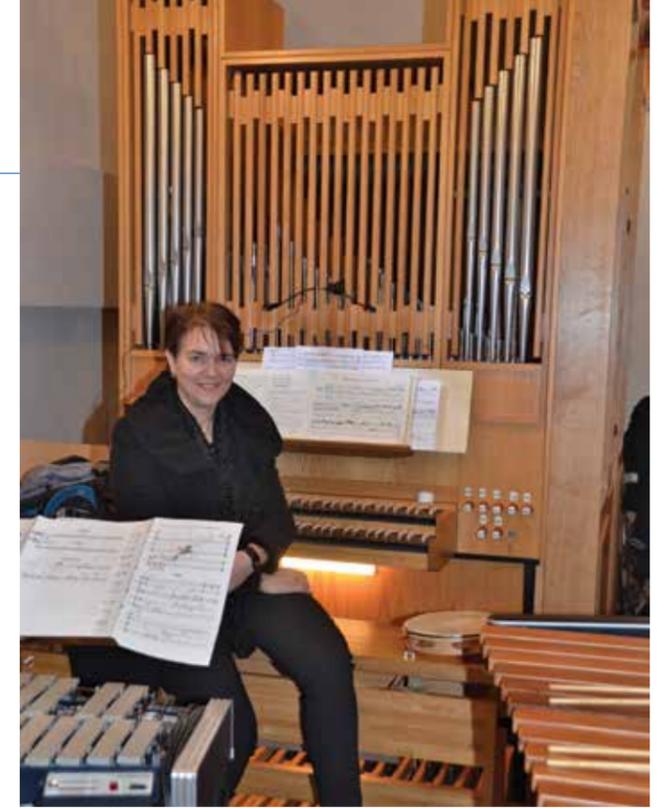
Advent im Wald mit dem Kirchenchor St. Agatha unter Wolfgang Liepert.



Kekslebacken im Point. | Foto: Ionian



Adventmärkte beim Tannenhof.



Gerda Poppa, Pianistin und Mitglied des Orgelkomitees vor der neuen Kirchenorgel.



Illuminierungsfeier: Stand der Jungfeuerwehr.



Ausstellung im Kronensaal. | Fotos: Benzer

Meiningen 1914 - Schluss

Soldaten im Feld. „Die Mannschaft der Armee im Felde“, so ist einer Kundmachung vom 26. September 1914 zu entnehmen, „ist geradezu ausgezeichnet gepflegt. Die tägliche Normalportion besteht aus 98 Gramm Kaffeeconserven, 400 Gramm Rindfleisch und 100 Gramm Gemüse (Reis, Grieß, Hülsenfrüchte etc.), 400 Gramm Brot (Eierzwieback) sowie 18 Gramm Tabak.“ Alle zehn Tage werde der Lohn von mindestens 36 Heller pro Tag bar auf die Hand ausbezahlt. In einer anderen Kundgebung wurde den einrückenden Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1892/93/94 die Mitnahme von „eigenen Schuhen und warmer Unterkleidung, warme Kleider, Pelze, dicker Wintermantel, Wollsocken oder wollene Fußlappen, Handschuhe, Haube, Pulswärmer, Decke, Kotze, Rucksack, jedenfalls aber Eßgefäß und Eßzeug“ empfohlen. Was tatsächlich an der Front passierte, war nur von heimkehrenden Verwundeten oder Beurlaubten zu erfahren, denn es herrschte strenge Zensur. Privatbriefe ins Ausland und an die „operierende Armee im Felde“ sowie Geld- und Wertbriefe durften nur offen aufgegeben werden, Paketsendungen durften keine schriftlichen Mitteilungen enthalten. Die Kriegspropaganda war voll im Gange.

Gemeindeangelegenheiten laut Gesetz. Was waren im eigentlichen Sinne die Aufgaben der Gemeinde? Die „grundsätzlichen Bestimmungen zur Regelung des Gemeinwesens“ sahen laut „Gesetz- und Verordnungsblatt für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg Jahrgang 1864“, einen übertragenen und einen selbstständigen Wirkungsbereich vor. Der selbstständige Wirkungsbereich ist im „Vierten Hauptstück“ unter § 27 aufgelistet:

„Der selbständige, das ist jener Wirkungskreis, in welchem die Gemeinde mit Beobachtung der bestehenden Reichs- und Landesgesetze nach freier Selbstbestimmung anordnen und verfügen kann, umfasst überhaupt alles, was das Interesse der Gemeinde zunächst berührt und innerhalb ihrer Grenzen durch ihre eigenen Kräfte besorgt und durchgeführt werden kann.“

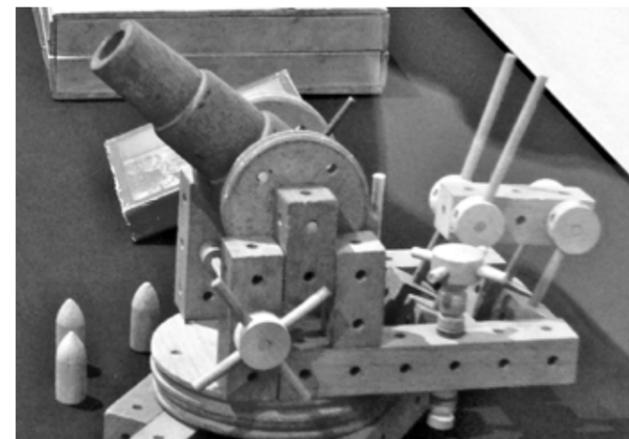
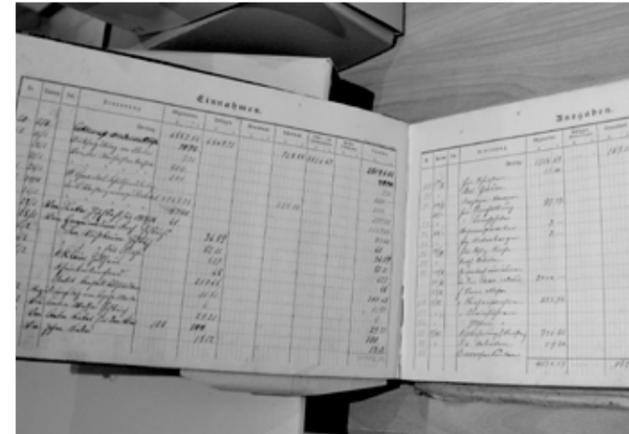
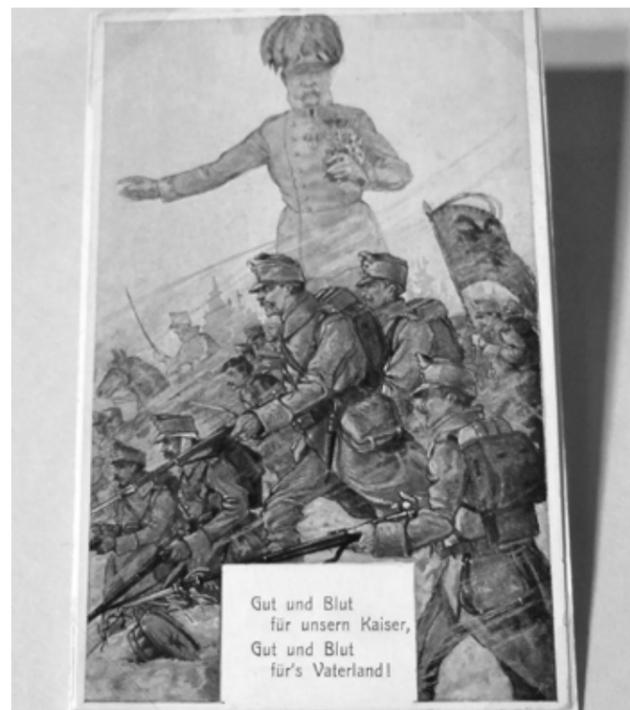
Im Großen und Ganzen waren die Aufgaben der Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich die freie Verwaltung des Vermögens, Sorge um die Sicherheit der Personen und des Eigentums, Agenden der Fluren-, Lebensmittel- und Gesundheitspolizei, Dienstbotenordnung, Gesinde-, Arbeits- und Sittlichkeitspolizei, Überwachung des Marktverkehrs, das Armenwesen und die Gemeindewohltätigkeit, die Bau- und Feuerpolizei, die Handhabung der Bauordnung und die Erteilung von Baubewilligungen, Einflussnahme auf die von der Gemeinde erhaltenen Schulen und Bereitstellung einer Schlichtungsstelle durch gewählte Vertrauensmänner.

Im „Fünften Hauptstück“ – „Vom Gemeindehaushalt und den Gemeindeumlagen“ – ist unter § 73 festgelegt, aus welchen Mitteln die Gemeinde ihre Aufgaben finanzieren muss:

„Zur Bestreitung der nach § 67 (alle Ausgaben für Gemeindegewerke sind zunächst aus den in die Gemeindekasse einfließenden Einkünften



Kriegspropaganda auf Postkarten.
Exponate der Ausstellung „An meine Völker!“ Österreichische Nationalbibliothek, Wien.



Oben: Kassabuch der Gemeinde. Mitte: Spielzeug. Unten: Sitzungsprotokoll des Gemeindeausschusses vom 14. September 1914.

1. Das letzte Sitzungsprotokoll vom 23. Juli d. J. wurde verlesen, als richtig anerkannt und gefertigt.
2. Wahl einer Zuchtstierhaltungs-Kommission. In dieselbe wurden einstimmig gewählt: Jos. Nigl, Kühne, Gemeinderat, Anton Sieber und Franz Kefler.
3. Wahl eines Gemeinde-Hilfs-Komitees für Vertretung von nicht erledigten Privatangelegenheiten der Eingekückten. Gewählt wurden: Hochw. Herr Pfarrer Lutz, Josef Meier, Vorsteher, Hermann Brändle, Andreas Kühne und Franz Frid.
4. Zur Einhebung der Grund- und Hausklassensteuer für den eingekückten Steuerkassier Hermann Nachbauer wurde Jos. Nigl, Kühne, Gemeinderat, beauftragt.
5. Als Ersatzmänner für die zwei anlässlich der allgem. Mobilisierung abwesenden Rechnungsberevisoren wurden Anton Sieber und Robert Kühne gewählt.
6. Betreff Austeilung der Gedenkreuze wurde beschlossen: Jedem Bezugsberechtigten für dies Jahr 3 Fuder Gedenkreuze unter den letztjährigen Bedingungen zuzuteilen.
7. Betreff Bestellung von Dorf- und Feldwachen wurde beschlossen:
Jede Haushaltung, in der ein rüstiger Mann zurückgeblieben ist, wird zum eventl. unentgeltlichen Wachdiener verpflichtet.
Reklamationen gegen diese Beschlüsse können innerhalb 14 Tagen hieramts an den h. Landesausschuß eingebracht werden.

ten zu bestreiten) nicht bedeckten Ausgaben zu Gemeindegewerke kann der Ausschuss die Einführung von Gemeindeumlagen beschließen.“ Die Arten dieser Umlagen waren: Zuschläge zu direkten Steuern oder zur Verzehrersteuer, Auflagen und Abgaben, welche in die Kategorie der Steuerzuschläge nicht gehören und Dienste für Gemeindegewerke (Hand- und Zugdienste).

Die Höhe der Umlagen konnte allerdings nicht willkürlich festgelegt werden sondern bedurfte der Zustimmung der nächsthöheren Behörde. So waren z.B. Zuschläge von mehr als 150 Prozent auf die direkten Steuern oder 15 Prozent auf die Verzehrersteuer (auch Consum- oder Verbrauchssteuer), an die Bewilligung des Landesausschusses gebunden, Zuschläge von mehr als 300 Prozent zu direkten Steuern bedurften eines Landesgesetzes. Wie auch heute, hatte der Gemeindeausschuss jährlich einen Voranschlag und einen Rechnungsabschluss vorzulegen.

An direkten Steuern waren zu bezahlen: die Grund- und Bodensteuer, Haus- und Gebäudesteuer, die Steuer von Gewerbe oder Erwerbsteuer, Rentensteuer, Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer. Steuerzuschläge (Umlagen) waren „durch dieselben Organe und Mittel, wie Steuern selbst, einzuheben.“

Im „Kassabuch der Gemeinde Meiningen 1912 bis 1919“ sind die Einnahmen und Ausgaben in den Rubriken Allgemeines, Umlagen, Armenfond, Schulfond, Wuh- und Dammbauten und Kirchnerfordernisse verbucht.

Nimmt man als Beispiel den Monat Juli 1914, so sind an Einnahmen in der Rubrik „Umlagen“ von namentlich genannten Personen 546,42 Kronen, von der Gemeinde Rankweil 177,60 und für Jagdpacht 550 Kronen verbucht. Unter „Allgemeines“ finden sich Holzverkäufe in der Höhe von 83,60 Kronen.

Die Ausgaben im Monat Juli 1914 betragen unter der Rubrik „Allgemeines“ 742,51 Kronen, unter „Schulfond“ 199,60 Kronen, unter „Wuh- und Dammbauten“ 629,52 Kronen, und unter „Armenfond“ 190 Kronen.

Auf das gesamte Jahr 1914 gesehen, sind die Einnahmen aus Umlagen die weitaus häufigsten Buchungen; vereinzelt gab es Einnahmen „für den Stier“, für Wuh- und Dammbauten und Holzverkäufe.

Regelmäßige Ausgaben wurden getätigt für den Lehrer, für den Gemeindediener, für den Kaminkehrer, die Feuerbeschau, den Wegmacher, die Hebamme, den Meßner, für den Rheindamm- und Erhaltungsfond, die Arbeitslehrerin, den Konkurrenzbeitrag und die elektrische Beleuchtung (kein Anspruch auf Vollständigkeit; Anm.).

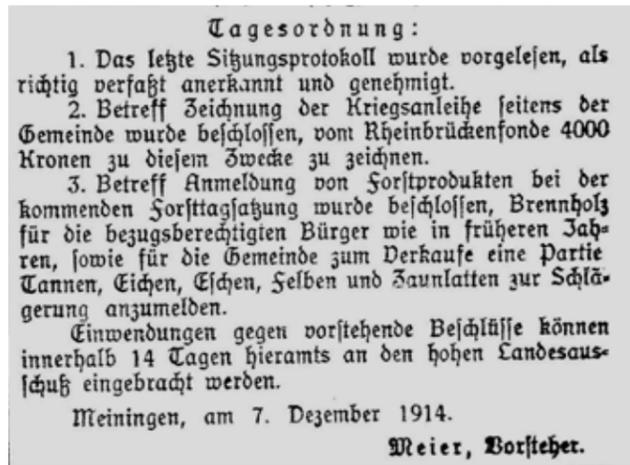
Aufgaben der Gemeinde in Kriegszeiten. Laut Gemeindeprotokollen ab dem Halbjahr 1914 scheint neben der Zuerkennung von Holzlosen und dem Vorantreiben von Wuhbauten die Hauptaufgabe des Gemeindeausschusses die Vollziehung der unzähligen Verordnungen gewesen zu sein.

Der Vorsteher hatte die Bevölkerung „darüber zu belehren“, dass der staatliche Unterstützungsbeitrag für Angehörige von Mobilisierten

drei Kronen pro Tag betrage.

Die Gemeinde musste die Wahl eines „Gemeinde-Hilfs-Komitees für Vertretung von nicht erledigten Privatangelegenheiten der Eingetückten“ organisieren. Dem Komitee gehörte Hochwürden Pfarrer Lutz, Vorsteher Josef Meier, Hermann Brändle, Andreas Kühne und Franz Frick an. Zu den zu erledigenden Privatangelegenheiten gehörte auch die Leistung von Unterschriften in Geldangelegenheiten, zu denen Frauen von eingezogenen Soldaten nicht berechtigt waren. Vermehrtem Flurdiebstahl und Schmuggel wurde mit der Bestellung von Dorf- und Feldwachen begegnet. Jeder nicht eingezogene rüstige Mann konnte vom Vorsteher zum unentgeltlichen Wachdienst verpflichtet werden. Auch die Reihen der Feuerwehren hatten sich stark gelichtet, Landeshauptmann Rhomberg verlangte von den Gemeindevorstehern die Bestellung einer Feuerwache. Die Grenze am Rhein wurde von der k.k. Finanzwache und später zusätzlich von Grenzsoldaten verstärkt bewacht. Die Grenzsoldaten waren in der Bleiche untergebracht.

Der Krieg in der Heimat. Am 7. Dezember 1914 beschloss der Gemeindeausschuss die Zeichnung der Kriegsleihe über 4000 Kronen aus dem Rheinbrückenfond. Der Krieg wurde zu 3/5 über Anleihen und zu 2/5 über die Notenpresse finanziert. Als Folge davon war zu viel Geld im Umlauf, für das es immer weniger Güter zu kaufen gab, was zu Teuerung und Inflation führte. Von Ende August bis Mitte Dezember 1914 war beispielsweise der Preis für ein Kilogramm Roggenmehl von 36 auf 53 Heller gestiegen, das Kilogramm Weizenmehl von 56 auf 72 Heller und ein Ei von 10 auf 18 Heller. Das Preisniveau bei Kriegsende betrug das 15fache des Jahres 1914. So schreibt Pfarrer Lutz in seiner Chronik im Jahr 1919: „Für ein Kilo Kartoffeln zahlen sie in diesem wahrhaft mageren Frühjahr 4 Kronen. Zu essen gibt's in den meisten Gasthäusern überhaupt nichts mehr. ...Die Eisenbahn hat den Personenverkehr fast eingestellt. Zweimal die Woche nur verkehrt hinauf und hinab ein Personenzug, Kohlenmangel!“ Bereits das Weihnachtsfest des Jahres 1914 ließ, laut Pfarrer Lutz, keinen Zweifel daran, dass Notzeiten angebrochen waren: „In den meisten Häusern ließ man es die Kinder an den Gaben merken, daß das Christkindlein heuer nicht allzuviel zu vergeben habe, und sie spürten ebenfalls die Kriegsnot.“ Am Ende des Jahres 1914 hatte man in Meiningen zwei gefallene Soldaten zu beklagen: Franz Marte und Franz Engert. „Die Mutter, der ich die Todesnachricht möglichst schonend beibringen musste“, schreibt Pfarrer Lutz, „tat furchtbar. An Neujahr verkündete ich den Heldentod des Franz und hielt in der Predigt einen Nachruf. Weinen!“



Oben: Sitzungsprotokoll des Gemeindeausschusses vom 7. Dezember 1914. Mitte: Aufruf zum Zeichnen von Kriegsleihen. Unten: Kriegerdenkmal Meiningen. | Fotos: Benzer

Glückwünsche



Am Samstag, dem 27. September 2014 feierte Frau Elfriede Sieber, Köchlisweg 12, ihren 80. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte der Jubilarin im Namen der Gemeinde recht herzlich und wünschte ihr noch viele schöne Jahre im Kreise der Familie.



Am Dienstag, dem 30. September 2014 feierte Frau Margarethe Dreisiebner, Im Tannenfeld 30, ihren 85. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte im Namen der Gemeinde recht herzlich und wünschte für noch viele kommende Jahre Gesundheit und Glück.



| Foto: Fotolia.com

Herzlich willkommen!

In der Zeit vom 15. September bis 9. Dezember 2014 sind in unserer Gemeinde ein Mädchen und zwei Buben zur Welt gekommen. Wir gratulieren den glücklichen Eltern!

Impressum

z'Moaniga | Jahrgang 7 | Heft 4 | Dezember 2014
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Gemeinde Meiningen
Schweizerstraße 58 | A-6812 Meiningen
T 0 55 22 / 71 370-0 | F 0 55 22 / 71 370-7
gemeinde@meiningen.at
www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich Gemeinde Meiningen | Urheber Gestaltung: www.gbmh.net | Fotos wenn nicht anders bezeichnet Gemeinde | Redaktion und Satz: Marianne Benzer | Texte: Benzer, Büro für Spielräume, Funkenzunft, Gemeinde, Ionian, SKM | Druck: Thurnher GmbH, Rankweil/Bregenz | Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Offenlegung:

Das vierteljährlich erscheinende Druckwerk „z'Moaniga“ dient der Information der Bevölkerung der Gemeinde Meiningen.

Literatur zu Meiningen 1914: Gemeindegarchiv Meiningen: Kassabuch der Gemeinde Meiningen 1912 bis 1919. Transkription: Dr. Anita Muther.
Gemeindeblatt für Rankweil, Altstadt, Zwischenwasser, Sulz, Röthis, Weiler, Klaus, Übersaxen, Viktorsberg, Göfis, Fraxern Tosters, Laterns, Tisis und Meiningen, Nr. 2 bis Nr. 51 / 1914.
Lutz, Franz Xaver: Moaniga vor hundert Jahr. Nach der Chronik der Pfarrei Meiningen. Bearbeitet und herausgegeben von Franz Elsensohn, 2012. Unveröffentlicht.
Wald, Andreas, Von der bayerischen Herrschaft bis zur Zwischenkriegszeit, in: Muther Anita (Hg.): Meiningen. Eine Dorfgeschichte, Gemeinde Meiningen 2010.
<http://www.onb.ac.at/ausstellungen/anmeinevoelker>
<http://www.verfassungen.de/at/at>
<http://anno.onb.ac.at>
<http://alex.onb.ac.at> (Gesetz- und Verordnungsblatt für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg, Jahrgang 1964).

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Antoine de Saint-Exupéry

Meiningen 2010 bis 2014

Gemeindefinanzen. In die Instandhaltung und Verbesserung der Infrastruktur wie Gemeindestraßen und Kanalisation haben wir in den vergangenen fünf Jahren 1,2 Millionen Euro investiert. Die Erweiterung und Sanierung von Gemeindebauten wie Kindergarten, Feuerwehrgerätehaus und SKM-Klubheim schlug im selben Zeitraum mit 4,4 Millionen Euro zu Buche. Insgesamt wurden demnach 5,6 Millionen Euro - ohne die ständig anfallenden Maßnahmen - in die Verbesserung der Infrastruktur investiert. Um diese Investitionen tätigen zu können, haben wir vom Land Vorarlberg rund 1,8 Millionen Euro an Förderungen erhalten und 1,8 Millionen Euro wurden an Darlehen aufgenommen. Somit wurden in den letzten fünf Jahren zwei Millionen Euro an Eigenmitteln in diese Projekte investiert.

Trotz dieser hohen Investitionen konnten die Rücklagen der Gemeinde Meiningen von rund 800.000 Euro im Jahre 2010 auf derzeit rund 1,75 Millionen Euro erhöht werden. Das ist ein schönes Polster und gibt uns Spielraum, um für die zukünftigen Aufgaben gerüstet zu sein. Inklusive der Darlehen für einen Grundstückskauf und inklusive der Darlehen der GIG (Gemeinde-Immobilien-Gesellschaft), verbucht die Gemeinde Meiningen derzeit 1,9 Millionen Euro an Schulden. Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 850 Euro (inkl. GIG). Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist das ein sehr ansprechender Wert. Meiningen zählt, sowohl was die Höhe der freien Finanzmittel als auch die Verschuldung pro-Kopf betrifft, zu den zehn besten Gemeinden Vorarlbergs.

Die Gemeinde als Dienstleister. Um den Bürgerinnen und Bürgern ein gutes Service anbieten zu können, ist es notwendig, die Gemeindeverwaltung ständig anzupassen. Es gilt Synergien in Kooperationen zu nutzen, hier sei vor allem die Gemeindegemeinschaft in der Region Vorderland-Feldkirch genannt. Im Bauwesen hat sich die Kooperation mit der Baurechtsverwaltung mit Sitz in Sulz bewährt; die Zusammenarbeit mit der Gemeinde funktioniert sehr gut. Insgesamt 261 Bauverfahren aus Meiningen, von der Solaranlage bis zum Wohnhaus, wurden seit dem Jahr 2010 von der Baurechtsverwaltung Vorderland abgewickelt. Die Rückmeldungen der Bauwerber sind durchwegs positiv, Fragen werden rasch, unkompliziert und kompetent geklärt. Bauanträge können selbstverständlich nach wie vor im Bauamt der Gemeinde Meiningen eingereicht werden; Ansprechpartnerin ist Simone Burghard, sie wird unterstützt von Peter Engler.

Elisabeth Kohl betreut seit der Pensionierung unserer langjährigen Mitarbeiterin Yvonne Stamera das Bürgerservice der Gemeinde. Neben dem gesamten Parteienverkehr ist Elisabeth Kohl mit den Agenden Meldeamt sowie dem Familien- und Sozialwesen betraut. Markus Ender, er hat bei uns auch die Verwaltungslehre absolviert, ist zuständig für die Amtskassa, das Beschaffungswesen, für Gebüh-

ren- und Steuervorschreibungen, Gebührenbefreiung, Heizkostenzuschuss, Bücherverkauf, Wahlen, Friedhofsverwaltung, Gemeindeblatt und die Ausgabe der Müllsäcke.

Budgeterstellung und Rechnungsabschluss sind zeitintensive und verantwortungsvolle Aufgaben im Jahreslauf. Damit alles seine Richtigkeit hat und transparent vor sich geht, dafür ist Christine Walser in der Gemeindeverwaltung zuständig. Ihr Arbeitsbereich ist die Haushaltsbuchhaltung, die Kreditoren- und Vermögensbuchhaltung, die Abgaben- und Leistungsverrechnung sowie die Tierzuchtförderung.

Terminkoordination, Schriftverkehr für den Bürgermeister, Vereinsförderungen, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Personal- und Verordnungswesen, Wahlen und Pensionsanträge sind die Aufgabenbereiche von Sandra Wachter. Sie wird unterstützt von Marlies Bickel.

Unsere Bediensteten im Gemeindeamt sind zum größten Teil als Teilzeitkräfte beschäftigt. Damit entsprechen wir deren Wunsch, sich auch noch ihren Familien widmen zu können. Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit ist schlussendlich Voraussetzung für gute Arbeit.

Unsere Mitarbeiter vom Bauhof sind ständig um ein sauberes Ortsbild bemüht. Der Arbeitsaufwand dafür hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Den Müll in dafür vorgesehene Behälter zu lagern und damit aktiv für ein sauberes Dorf zu sorgen, sollte aber in unser aller Interesse sein. Neben Bauhofleiter Karl Kühne kümmern sich Wolfgang Kuel und Norbert Primosch um die anfallenden Arbeiten; Gebäudewart ist Alfred Zöhrer.

In der „Filiale“ - aber einer äußerst wichtigen - arbeiten unsere Kindergartenpädagoginnen. 67 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren werden derzeit in vier Gruppen von neun Pädagoginnen betreut. Die Leitung obliegt Nicole Vonbank. Immer wieder lassen die Kindergartenpädagoginnen die Bevölkerung an ihrer Arbeit teilhaben. Neben ihrer wertvollen pädagogischen Arbeit pflegen sie die Feste durch das Jahr hindurch und geben so den Kindern das Gefühl und den Sinn von Brauchtum mit auf den Weg.

Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern ist uns wichtig. Die wöchentliche Sprechstunde des Bürgermeisters bietet eine unkomplizierte und persönliche Behandlung von Anregungen, Anliegen oder Fragen. Wir suchen Kontakt zu allen, die schon seit jeher an unserem Dorfleben interessiert teilnehmen. Wir möchten aber auch jene erreichen, die nicht in Vereinen organisiert oder neu zugezogen sind. Mit unserer Publikation „z'Moaniga“, die vierteljährlich unentgeltlich jedem Haushalt zugestellt wird und der Homepage www.meiningen.at wollen wir unsere Gemeinde darstellen und zum Mitmachen anregen. Mit dem „Heftle“ möchten wir Vereinen und Initiativen, die dem sozialen Zusammenhalt dienen, eine Plattform bieten.



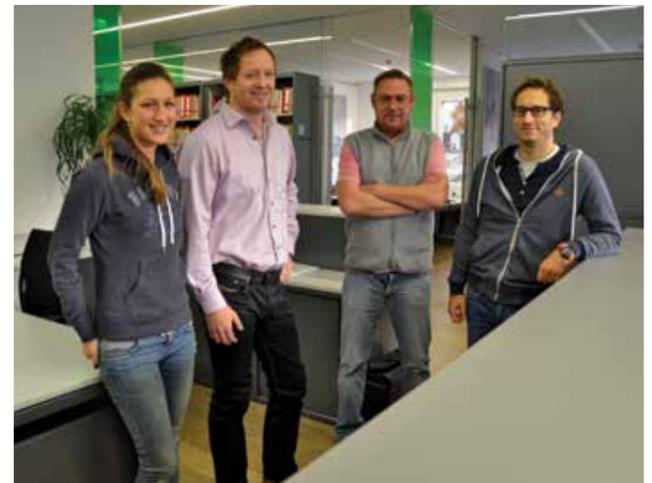
Sonja, Sigrid, Marlene, Daniela, Christine (hinten), Nicole, Jasminka, Natalie und Nicole vom Kindergarten.



Bürgermeister Thomas Pinter mit Sandra, Markus, Christine (hinten), Marlies, Elisabeth und Simone (vorne).



Die Bauhofmitarbeiter: Leiter Karl Kühne, Norbert Primosch und Wolfgang Kuel.



Michaela Zuberi, Ing. Daniel Novak, Oliver Rotheneder und Dr. Simon Dittrich von der Baurechtsverwaltung Vorderland.



Unterrichtsstunde im Gemeindeamt. | Fotos: Benzer

Meiningen 2010 bis 2014

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

Gustav Heinemann (Dritter Bundespräsident der BRD † 1976)

Infrastruktur. Was wir haben bewahren, aber auf die gesellschaftlichen Veränderungen rechtzeitig reagieren, das hat die politischen Entscheidungen in den vergangenen fünf Jahren geprägt. Was haben wir uns vor fünf Jahren vorgenommen? Als Schwerpunkte waren das: der Schutz und die Sicherung unserer Hausbrunnen, die Sanierung unseres Schmutzwasserkanals und unserer Gemeindestraßen, die Gestaltung des Ortskerns und die Erstellung eines Gemeindeentwicklungsplanes, die Fertigstellung des Kindergartens und die Errichtung eines Feuerwehrgerätehauses.

Mit Fug und Recht kann man behaupten, wir haben alle Vorhaben – und noch mehr – geschafft. Über die Parteigrenzen hinweg sind alle wichtigen Projekte einstimmig beschlossen worden. Über 204 Tagesordnungspunkte hat die Gemeindevertretung während der vergangenen Periode abgestimmt. Einstimmigkeit wurde bei 176 Punkten oder 86 Prozent erzielt.

Für die Erhaltung der Hausbrunnen konnten wir bei der Bezirkshauptmannschaft erwirken, dass eine Trinkwasserversorgung mittels Hausbrunnen erfolgen kann, wenn pro Hausbewohner 51 m² Grundfläche zur Verfügung stehen. Der Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch vom 31.10.2011 bestätigt, dass eine wasserrechtliche Bewilligung von Seiten der Bezirkshauptmannschaft in diesen Fällen nicht notwendig ist. Mit diesem Bescheid ist für die Gemeinde Meiningen Rechtssicherheit entstanden.

Die genaue Beobachtung und allfällige Sanierung des Schmutzwasserkanals ist uns schon wegen der Hausbrunnen ein Anliegen. In kurzen Abständen wird der Kanal mit hochtechnisiertem Gerät geprüft. Die Schadstellen werden angezeigt und behoben. Die Sanie-

rung der Gemeindestraßen wird je nach Bedarf durchgeführt. Kanal und Straßenerhaltung verlangen ständig Investitionen und sind ein fixer Bestandteil des Gemeindebudgets.

Die Gestaltung des Ortskerns – das Ergebnis von „Meiningen 2020“ aus dem Jahr 2008 – ist kein isoliertes Projekt, sondern wird bei jeder Standortentscheidung mitgedacht. Die Grundlage für die Gemeindeentwicklung ist zudem das im Dezember 2012 von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossene „Räumliche Entwicklungskonzept“ (REK). Die Themen Siedlungsentwicklung und Infrastruktur, Landwirtschaft und Freiraum sowie Wirtschaft und Gewerbe wurden vorab in Arbeitsgruppen diskutiert und von Bürgersprechtagen begleitet.

Keine Standortfrage war der im Herbst 2009 begonnene Zubau mit gleichzeitiger Sanierung des Altbestandes des Kindergartens. Seit Herbst 2010 steht den Kindern und dem Verein „Spielgruppe Moaninger Zwergle“ ein zweifach prämiertes, großzügig gestalteter Spiel- und Lernraum zur Verfügung. Der Turnsaal wird auch von der Gemeinde und diversen Vereinen genutzt.

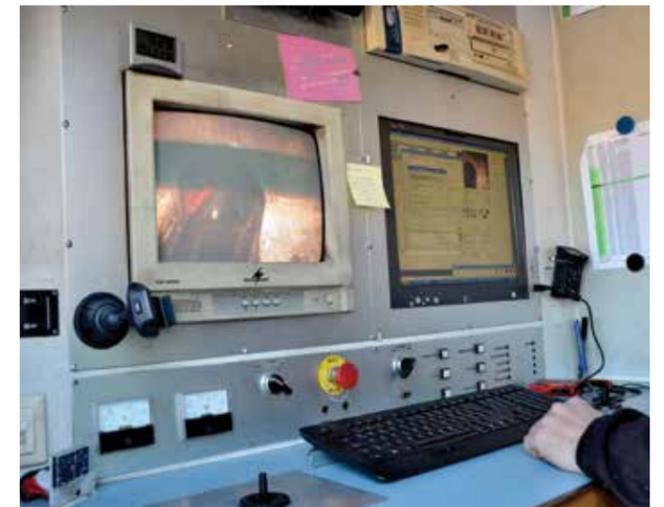
Ein etwas längerer Planungsprozess war für die Errichtung des Feuerwehrgerätehauses notwendig gewesen. Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes, die Bedürfnisse der Ortsfeuerwehr und die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde waren unter einen Hut zu bringen. Außer Streit stand die absolute Notwendigkeit, der Ortsfeuerwehr einen gebührenden Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Im März 2012 erfolgte schließlich der Spatenstich und im Juni 2013 konnte die Feuerwehr ihr neues Heim beziehen. Das Einweihungsfest vom Juni 2014 ist uns allen noch in guter Erinnerung.



Straßensanierung.



Winterdienst.



Beobachtung des Schmutzwasserkanals.



Kindergarten.



Feuerwehrgerätehaus. | Fotos: Benzer

Meiningen 2010 bis 2014

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

Konfuzius



Sommerbetreuung an der Volksschule 2014.



Sommerbetreuung im Kindergarten 2013.

Kinder, Jugend, Sport, Freizeit. Vor große Herausforderungen ist die Gemeinde auf Grund gesellschaftlicher Entwicklungen gestellt. Der Ganztagskindergarten, der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler, die Sommerbetreuung an Kindergarten und Schule sowie eine strukturierte Jugendbetreuung – diese Themen haben uns in den vergangenen fünf Jahren beschäftigt. Wir haben dem Wunsch vieler Eltern entsprochen und das Betreuungsangebot an Kindergarten und Volksschule erweitert. In den Sommermonaten arbeiten wir eng mit den Gemeinden der Region Vorderland-Feldkirch zusammen, sodass eine lückenlose Betreuung möglich ist. Allein die Kosten für die Schülerbetreuung sind vom Jahr 2010 mit 9.400 Euro auf rund 35.000 Euro im Jahr 2014 gestiegen. Auch die Ausgaben für die Kleinkindbetreuung haben sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Eine strukturierte offene Jugendarbeit, begleitet von ausgebildeten Jugendarbeitern, wurde 2012 auf Anregung von Jugendlichen und dem Obmann des Jugendausschusses der Gemeinde, realisiert. Unsere Kinder sind bereits mit zehn Jahren Pendler in die verschiedenen Schulen des Umlandes. Umso wichtiger ist die integrative Jugendarbeit im Dorf. Nach behelfsmäßigen Unterkünften im Pfarrhoh und derzeit im ehemaligen Feuerwehrhaus, arbeiten wir an einer Lösung und können in Zukunft den Jugendlichen genügend Platz und Freiraum für ihre Interessen anbieten. Die Kosten für die offene Jugendarbeit werden im Jahr 2014 rund 26.000 Euro betragen.

In der Volksschule sind immer wieder Adaptierungen notwendig. Nach dem Auszug der Feuerwehr haben der Mittagstisch, die Nachmittagsbetreuung und die Schüler-Sommerbetreuung eine adäquate Unterkunft bekommen. Um den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrern und Lehrerinnen einen zeitgemäßen Unterricht zu ermöglichen, haben wir die EDV-Anlage an der Schule komplett erneuert. Der durch Vielfachnutzung arg in Mitleidenschaft gezogene Turnsaal wurde saniert.

Wertvolle Jugendarbeit wird in unseren Vereinen geleistet. Nicht zuletzt deshalb hat die Gemeinde dem Projekt „Erweiterung und

Sanierung Klubheim SK Meiningen“ zugestimmt. Der SKM bietet fußballbegeisterten Kindern und Jugendlichen ein geregeltes und kindgerechtes Trainingsprogramm an. Fußball begeistert – von den Bambinis bis ins hohe Alter – daher ist der Sportplatz ein wichtiger Treffpunkt innerhalb der Gemeinde.

Im vergangenen Jahr hat die Gemeindevertretung das Spielraumkonzept Meiningen (SRK) einstimmig beschlossen und auf den Weg gebracht. Mit dem Spielplatz bei der Volksschule haben wir schon seit Jahren einen attraktiven und gern genutzten Spiel- und Bewegungsraum. Die beiden anderen Spielplätze, im Tannenfeld und beim Sportplatz, haben aber an Attraktivität verloren. Im Zuge der Sanierung dieser Spielplätze haben wir uns mit Fachleuten, den Dorfbewohnern und vor allem mit Kindern Gedanken darüber gemacht, was der Spiel- und Freiraum heutzutage leisten muss. Mit einbezogen sind auch die Wünsche der Erwachsenen für Treffpunkte bzw. Begegnungszonen für Jung und Alt.

Unser Ziel ist es, aus dem Kinderspielplatz nicht einen isolierten Ort zu machen, in den Kinder verwiesen werden. Kinder sollen sich auch im öffentlichen Raum bewegen können, so wie früher, als alles Spielplatz war. Wir wollen das Konzept „SpielRaum z'Moaniga“ weiterentwickeln zu „Moaniga spielt“. „Moaniga spielt“, das heißt, die ganze Gemeinde wird als Spielort genutzt. Unter dem Schlagwort „Bespielbare Gemeinde“ könnte Meiningen zu einem ganz besonderen Beispiel für andere Vorarlberger Gemeinden werden und hier eine Vorreiterrolle übernehmen.

Verändern um das Bestehende zu bewahren, das gehört zu den täglichen Herausforderungen der Gemeindepolitik. Meiningen ist eine Wohngemeinde. Wir wollen den attraktiven Wohnstandort erhalten, daher ist es ein Gebot der Stunde, sich ständig mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen und rechtzeitig darauf zu reagieren. Auf dieser Grundlage wurden die politischen Entscheidungen in den vergangenen Jahren gefasst. Wir stehen zu den Investitionen in unsere Kinder und Jugendlichen, denn sie sind unsere Zukunft.



Die Bambinis am Fußballplatz.



Die „Moaninger Zwergle“.



Im Point. Offene Jugendarbeit Meiningen. | Fotos: Benzer

Meiningen 2010 bis 2014

„Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg.“

Henry Ford

Soziale Dienste und Dorfgemeinschaft. Eine glückliche Fügung für unsere Gemeinde ist die Hinterlassenschaft von Margrit Koch. Mit den Mitteln aus der zweckgebundenen Stiftung entsteht in der Scheidgasse eine Anlage für „Betreutes Wohnen“. Hilfs- und pflegebedürftige Menschen aus Meiningen finden hier angepassten Wohnraum und werden je nach Bedürfnis betreut. Auch die Sozialen Dienste – der Krankenpflegeverein und die Mobilen Hilfsdienste – werden hier ihr neues zu Hause haben. Mit der Fertigstellung der Anlage ist im Frühjahr 2015 zu rechnen.

Die VOGEWOSI (Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft) hat im Jahr 2008 die alten Zollhäuser an der Kirchfeldstraße von der Republik Österreich erworben. Eines der Häuser wurde abgebrochen und an dessen Stelle hat die VOGEWOSI eine, ökologischen Kriterien entsprechende, Anlage mit 12 Wohnungen unter dem Titel „Leistbares Wohnen“ errichtet. Voraussichtlicher Bezug der Wohnungen ist der Mai 2015.

Ein lebendiges Dorfleben wird zum großen Teil von Vereinstätigkeiten getragen. Die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur und die finanzielle Unterstützung sehen wir als unsere Aufgabe. Einige unserer Sportvereine, allen voran unsere erfolgreichen Kunstrasportler, nutzen den Turnsaal der Volksschule für ihre Trainingseinheiten, aber auch der Turnsaal im Kindergarten wird frequentiert. Für kleinere Veranstaltungen stellt die Pfarre ihre Räumlichkeiten dankenswerterweise zur Verfügung. Der verkehrsfreie Platz bei der Volksschule wird gerne als Festplatz genutzt.

In unserer Gemeinde sind 21 Vereine registriert. Inhaltlich repräsentieren sie eine bunte Vielfalt für Jung und Alt, für Bewegungshungrige und solche, die es lieber gemütlich haben, für musikalisch Begabte oder Tierfreunde. In den vergangenen fünf Jahren haben

sich drei neue Vereine formiert: der „Reitverein Rostelhof Meiningen“, die „Waldhexen Meiningen“ und die „Moaninger Illspitzdüfl“. Außerdem bringen sich Menschen im Rahmen von Privatinitiativen punktuell und zeitlich begrenzt in das Dorfleben ein.

Wenig zufriedenstellend ist die Raumsituation für den Musikverein Harmonie Meiningen. Das Probelokal befindet sich derzeit im Keller der Volksschule. Überlegungen, diese Situation zu verbessern, laufen im Rahmen des Projektes „Meiningen 2020“ mit dem Fokus auf die Zentrumsentwicklung.

Mehr Platz für ihre Vereinstätigkeit hat der SK Meiningen mit dem erweiterten Klubheim bekommen, ebendort nutzt die Funkenzunft das mittlerweile freigewordene alte Vereinslokal.

Kein Verein, sondern eine Körperschaft öffentlichen Rechts ist die freiwillige Feuerwehr. Durch die feuerpolizeiliche Gesetzgebung sind die Gemeinden verpflichtet, eine personell- und technisch ausreichend ausgestattete öffentliche Feuerwehr bereitzustellen. Die Anforderungen an die technische Ausrüstung richtet sich nach der Anzahl der Objekte, die es zu schützen gilt. Aus Platzmangel war bisher die technische Ausstattung der Ortsfeuerwehr mangelhaft. Mit dem Umzug ins neue Feuerwehrgerätehaus haben wir die Feuerwehr diesbezüglich nachgerüstet. Vier Nasssauger (bisher einer) und 16 Tauchpumpen (bisher fünf) können jetzt zum Einsatz gebracht werden.

Ein Thema für die nächsten Budgets ist ein neues Löschfahrzeug mit Tragkraftspritze, Bergematerial und Atemschutz. Derart ausgerüstet könnte die Feuerwehr mit 27 Einsatzkräften (jetzt 18) vor Ort sein. Gerade bei Hochwasser wäre dann der Einsatz – noch schneller als jetzt – an mehreren Orten gleichzeitig möglich.



Sportlerinnen und Sportler des RC 11er Meiningen.



Kinderturnen im Volksschulsaal.



Eine gesunde Jause spendiert das Elternforum.



Jungfeuerwehr Meiningen. | Foto: Feuerwehr



Der Musikverein braucht mehr Platz. | Fotos: Benzer

Meiningen 2010 bis 2014

„Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.“

Soren Kierkegaard



Der Gemeindevorstand im Gemeindearchiv.



In der Bibliothek.

Unser kulturelles Erbe. Nach drei Jahren Recherche, Fotomaterial- und Dokumentensichtung, ist im Frühjahr 2010 das „Buch zur Dorfgeschichte“ erschienen. Das Buch gibt einen Überblick über das Leben in Meiningen ab der ersten Erwähnung unseres Dorfes in historischen Schriften. Um ein solches Werk auf die Beine zu stellen, braucht es ein geordnetes Archiv. Das Gemeindearchiv Meiningen wurde und wird von der Historikerin Dr. Anita Muther auf den neuesten Stand gebracht und elektronisch erfasst. Einiges Dokumentenmaterial befindet sich im Landesarchiv Vorarlberg, einige interessante Dokumente oder Fotos schlummern jedoch mit Sicherheit noch auf den Dachböden der Meininger. Sollten Sie das ein oder andere Stück entbehren können, dann denken Sie daran, im Gemeindearchiv könnte es für nachfolgende Generationen zum Verständnis vergangener Zeiten beitragen.

Bei genauem Hinsehen ist ein Archiv ein gewaltiger Fundus. Immer wieder sind neue Dinge zu entdecken. Was wir entdecken, möchten wir auch an Sie weitergeben, daher werden im „z'Moaniga“ Heftle Geschichten und Wissenswertes aus der Vergangenheit erzählt.

Der Hobby-Historiker Franz Elsensohn hat uns in den vergangenen Jahren mit zwei Publikationen über Meiningen erfreut. In „Allerhand vo Moaniga“ hat er Sagen aus der Region gesammelt, im Büchlein „Alois Walser – Meiningen 1942“ lässt er uns am Tagebuch des Komponisten und Chronisten teilhaben.

Die öffentliche Bibliothek leistet wichtige Bildungs- und Kulturarbeit. Mit der Betreuung der öffentlichen Bibliothek in „Margrits Hus“ in der Scheidgasse, leistet Mag. Herbert Gassner mit seinem Team wertvolle Arbeit, die wir von der Gemeinde gerne unterstützen. Auf zwei Etagen finden sich mehrere Tausend Medien: Romane, Kin-

derbücher, Sachbücher, Zeitschriften, Spiele, Kassetten, DVDs und Hörbücher. Den Schwerpunkt der öffentlichen Bücherei bildet die Kinderliteratur.

Unser kulturelles Erbe, auf Papier festgehalten, ist Teil der Erinnerungskultur. Konkret zu erhalten gilt es aber auch Dinge, die real existieren und unserer Aufmerksamkeit bedürfen. Das sind etwa Gebäude oder die uns umgebende Natur. Hochstämme, zum Beispiel, prägen seit Jahrhunderten die Vorarlberger Landschaft und haben so den Status eines Kulturgutes erlangt. In Meiningen kümmert sich insbesondere die Brennereigenossenschaft um die Früchte dieser Riesen. Auch in Kindergarten und Volksschule wird das Kulturgut gepflegt. Dort ist der herbstliche Mosttag schon fast eine fixe Einrichtung geworden.

Religion ist ein prägendes Element unserer Kultur. „Jeder halte fest an seiner Artung und Überzeugung, aber er dulde und achte den anderen. Das ist Kultur“, sagt der österreichische Schriftsteller Peter Rosegger. Diese Achtung und den Respekt wollen wir den Menschen jeder Gesinnung in unserer Gemeinde entgegenbringen.

Die Pfarre Meiningen leistet einen großen Anteil am sozialen Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Wir unterstützen die Pfarre bei größeren Investitionen, wie unlängst beim Erwerb einer neuen Kirchenorgel. Konkret stehen auch die Umgestaltung des Kirchplatzes und die Erweiterung der Urnenwand auf unserem Friedhof im Raum. 80 Prozent der Bestattungen in unserer Gemeinde sind Feuerbestattungen. Dem müssen wir in Zukunft Rechnung tragen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt allen Privatpersonen, die unsere Wegkreuze pflegen. Auch sie gehören zu unserer Kultur – errichtet als Mahnmahl, zum lieben Gedenken oder als Zeichen des Glaubens.



Mosten in der Volksschule.



Palmsonntag.



Die Urnenwand am Friedhof Meiningen. | Fotos: Benzer

Meiningen 2010 bis 2014

„Mobilität ist nicht gleich mehr Verkehr.
Mehr Verkehr bedeutet nicht mehr,
sondern weniger Lebensqualität.“

VHS-Veranstaltungsreihe „Wachstum wohin?“, Linz



Warntafel an der Schweizerstraße.



Energieeffiziente Schoolwalker.

Mobilität und Ökologie. Mobilität ist für unsere Gemeinde eine wichtige Standortfrage. Bereits unsere Zehnjährigen sind Pendler und rund 80 Prozent unserer Werktätigen haben ihren Arbeitsplatz in den umliegenden Gemeinden. Wir sind daher bemüht, unserer Bevölkerung gut funktionierende öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung zu stellen. Dies gelingt wiederum mit einem Kooperationsmodell – dem Landbus Oberes Rheintal. Mit dem Fahrplanwechsel Dezember 2014 steht nun eine Direktverbindung über die Grenze nach Oberriet zur Verfügung. Die Schifahrer kommen im Winter mit dem Landbus komfortabel ins Schigebiet Laterns.

Ein Wehrmutstropfen ist die Verkehrssituation an der Schweizerstraße (L 52), der Durchzugsstraße in die Schweiz. Zum einen ist es, vor allem für unsere Gewerbe- und Industriebetriebe wichtig, eine gute Verkehrsanbindung an das überregionale Straßennetz zu haben. Zum anderen birgt der Durchzugsverkehr Gefahren und eine zeitweise aufkommende Staubildung strapaziert die Nerven. Nachdem von den zuständigen Behörden keine Lösung zu erwarten ist, haben wir uns mit einem Verkehrsplanungsbüro zusammengesetzt und arbeiten an der Entschärfung von Problemzonen.

Die Instandhaltung der Spazier- und Radwege ist uns wichtig. Schadhafte Wege werden ständig saniert. Damit auch die Richtung immer stimmt, ist unser Wegewart Roland Decker regelmäßig unterwegs und überprüft die Wegweiser. Er ist es auch, der die Rastbänke auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft und notfalls saniert. Ein Gewinn ist der Spazierweg an der Kleinen Ill. Die Holzbrücke über die Kleine Ill wurde unter Mitwirkung der Agrargemeinschaft Meiningen errichtet.

Das Biotopinventar Vorarlberg weist für die Gemeinde Meiningen auf einer Fläche von 78,37 Hektar sechs Biotope aus. Der Anteil der Auwälder beträgt 74 Prozent, jener der Riede und Streuwiesen

30 Prozent und die Stillgewässer haben einen Anteil von vier Prozent. Vor allem durch die Streuwiesenbiotope besitzt die Gemeinde eine hohe Anzahl von seltenen und bedrohten Pflanzenarten, denen auch eine artenreiche und bedrohte Vogelfauna gegenübersteht. Die Erhaltung dieses Schatzes ist ein besonderes Anliegen der Gemeinde.

Aufgrund unserer sensiblen Wassersituation ist auf den Umgang mit Grund und Boden und auf die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen besonderes Augenmerk zu legen. Unsere Landwirte verpflichten sich großteils zum Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel, um die hohe Qualität unseres Trinkwassers zu sichern. Im Gegenzug werden von der Gemeinde Förderungen geleistet.

Das „Räumliche Entwicklungskonzept“ als Instrument für die örtliche Raumplanung enthält als wesentliche Punkte die Sicherung der Vielfalt der ökologisch wertvollen und landschaftlich bedeutenden Lebensräume der Gemeinde. Bei Neuwidmungen von Grundstücken muss auf die prägende Siedlungsstruktur geachtet werden und anzusiedelnde Betriebe müssen mit dem Charakter der Wohngemeinde vereinbar sein.

Energieeffizienz wird bei all unseren Projekten mitgedacht. Der Kindergarten weist Passivhausstandard auf. Die Solaranlage auf dem Dach des SKM Klubheims dient der Warmwasseraufbereitung und unterstützt die Heizung. Der Erlös aus dem Verkauf der Anteile an der Vorarlberger Erdgasgesellschaft wurde bzw. wird in die Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf dem Feuerwehrgerätehaus, dem SKM Klubheim und der Anlage für Betreutes Wohnen investiert. Die Produktion der Anlage an der Volksschule wird gegen Entgelt an die VKW abgegeben. Laut letzter Abrechnung (2013) wurden 12.232 kWh Strom erzeugt. Das ergibt einen Ertrag von rund 8.850 Euro.



Biotop Auwald - Bewässerung durch den Meininger Gießen mit Wasser aus der Kleinen Ill.



Solaranlage SKM Klubheim.



Fotovoltaikanlage auf dem Feuerwehrgerätehaus. | Fotos: Benzer

Meiningen 2020 Visionen, Ziele, Aufgaben

„Unsere Hauptaufgabe ist nicht, zu erkennen, was unklar in weiter Entfernung liegt, sondern zu tun, was klar vor uns liegt.“

Thomas Carlyle

Ausblick. Mit dem Konzept „Meiningen 2020“ und dem „Räumlichen Entwicklungskonzept“ haben wir Instrumente in der Hand, die die Richtung für die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahren vorgeben. Einige Projekte, die uns in den kommenden Monaten beschäftigen werden, haben wir bereits auf den Weg gebracht. Das Spiel- und Freiraumkonzept wird nach und nach umgesetzt und die Offene Jugendarbeit Meiningen (OJA) soll eine passende Unterkunft bekommen. Ebenso ist eine gut ausgerüstete Feuerwehr in unserem Interesse.

Der Musikverein ist mit dem derzeit zur Verfügung stehenden Proberaum an die Grenzen gestoßen: Der Musikverein zählt derzeit 42 aktive Mitglieder; 19 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten sind in Ausbildung. Es fehlen Räume für Satzproben und Einzelunterricht, es gibt zu wenig Platz für ein Notenarchiv, für Trachten, Instrumente und Lagerutensilien. Es fehlen ein Sozialraum, eine Garderobe und ein Raum für die Musikschule. Der Musikverein hat bereits einen Bauausschuss gebildet. Es geht jetzt darum, gemeinsam mit der Gemeinde ein Raumkonzept zu erstellen und mögliche Standorte abzuklären.

Wie die Entwicklung im Erziehungs- und Unterrichtswesen weitergeht, muss man abwarten. Werden Kleinkinderkrippen und Ganztageschulen zur Norm, muss die Gemeinde reagieren. Wir sind dazu bereit, uns auf Veränderungen einzulassen, damit das, was wir haben nicht verloren geht.



Vision: Beispielbares Meiningen.



Ziel: Familienfreundliche Gemeinde.



Aufgabe: Anstehende Projekte in Angriff nehmen. | Fotos: Benzer



z'Moaniga – beim Spielefest am Sportplatz.



z'Moaniga – beim Klärwerk.



z'Moaniga – im Pfarrkaffee.



z'Moaniga – am Rhein.



z'Moaniga – am Schulhof.



z'Moaniga – am Ehbach. | Fotos: Benzer

| Datum | Tag | Zeit | Anlass | Veranstalter | Ort |
|-----------------|-------|-----------------|--|-------------------|---------------------|
| 24.12.2014 | Mi | | Friedenslichtaktion der Firmlinge | Pfarre | Gemeinde |
| 24.12.2014 | Mi | 22:00 Uhr | Weihnachtsblasen | Musikverein | Pfarrkirche |
| 26.12.2014 | Fr | 20:00 Uhr | Filmabend | Pfarre | Pfarrhof |
| 27.12.2014 | Sa | | Altpapiersammlung | Ortsfeuerwehr | Gemeinde |
| 31.12.2014 | Mi | | Silvesterrundgang | Musikverein | Gemeinde |
| 01.01.2015 | Do | | Neujahrsfeuerwerk | Ortsfeuerwehr | Bauhof |
| 03.-05.01. 2015 | Sa-Mo | | Sternsingeraktion | Pfarre | Gemeinde |
| 10.01.2015 | Sa | | Christbaumsammlung | Funkenzunft | Gemeinde |
| 14.01.2015 | Mi | 08:30-11:00 Uhr | „üsr kaffeele“ | Pfarre | Pfarrhof |
| 14.01.2015 | Mi | 08:30-09:30 Uhr | Elternberatung | Gemeinde/connexia | Sozialzentrum |
| 17.01.2015 | Sa | | Radlerball | RC 11er Meiningen | Schulsaal |
| 22.01.2015 | Do | 14:30 Uhr | Seniorenachmittag | Pfarre | Pfarrhof |
| 24.01.2015 | Sa | 15:00 Uhr | Frauenkränze zur Nadja | zur Nadja | zur Nadja |
| 29.01.2015 | Do | 20:00 Uhr | Filmabend | Pfarre | Pfarrhof |
| 31.01.2015 | Mi | 15:00 Uhr | Frauenkränze Tannenhof | Gasthof Tannenhof | Gasthof Tannenhof |
| 07.02.2015 | Sa | 17:00 Uhr | Männerkränze | zur Nadja | zur Nadja |
| 08.02.2015 | So | 09:00 Uhr | Kirchenpatrozinium | Pfarre | Pfarrkirche |
| 11.02.2015 | Mi | 08:30-09:30 Uhr | Elternberatung | Gemeinde/connexia | Sozialzentrum |
| 16.02.2015 | Mo | 14:30 Uhr | Faschingsfeier für Senioren | Pfarre | Pfarrhof |
| 16.02.2015 | Mo | | Rosenmontag Hausball Tannenhof | Gasthof Tannenhof | Gasthof Tannenhof |
| 17.02.2015 | Di | | Faschingsumzug | Funkenzunft | Schulplatz |
| 21.02.2015 | Sa | | Funkenabbrennen | Funkenzunft | Bauhof |
| 26.02.2015 | Do | 20:00 Uhr | Filmabend | Pfarre | Pfarrhof |
| 03.03.2015 | Di | 20:00 Uhr | Vereinsobleute-Sitzung | Gemeinde | Pfarrsaal |
| 05.03.2015 | Do | 18:30 Uhr | Dorfkonzert | Musikschule | Schulsaal |
| 07.03.2015 | Sa | | Benefizkonzert für die Orgel | Kirchenchor | Pfarrkirche |
| 11.03.2015 | Mi | 08:30-11:00 Uhr | „üsr kaffeele“ | Pfarre | Pfarrhof |
| 11.03.2015 | Mi | 08:30-09:30 Uhr | Elternberatung | Gemeinde/connexia | Sozialzentrum |
| 15.03.2015 | So | | Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl | Gemeinde | Schulsaal |
| 19.03.2015 | Do | 14:30 Uhr | Seniorenachmittag | Pfarre | Pfarrhof |
| 21.03.2015 | Sa | | Kinderkleiderbörse | Muki-Team | Schulsaal |
| 21.03.2015 | Sa | 20:00 Uhr | Jahreshauptversammlung Feuerwehr | Ortsfeuerwehr | Feuerwehrgerätehaus |
| 26.03.2015 | Do | 20:00 Uhr | Filmabend | Pfarre | Pfarrhof |
| 29.03.2015 | So | 09:00 Uhr | Palmsonntag | Pfarre | Pfarrkirche |
| 16.04.2015 | Do | 14:30 Uhr | Seniorenachmittag | Pfarre | Pfarrhof |

Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegeschehen,
über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage
www.meiningen.at

Aktualisierter Veranstaltungskalender auf
www.meiningen.at/aktuelles/veranstaltungen
Bildberichte auf
www.meiningen.at/aktuelles/bildberichte

Sprechstunde des Bürgermeisters & Bürgerservice:
Jeden Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr im Gemein-
deamt.

Am 30. Dezember 2014 und am 6. Jänner 2015 (Feier-
tag) findet keine Sprechstunde und keine
Abendöffnung Bürgersevice statt.